

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet durch die Post bezogen (Zeitungsliste Nr. 2923) monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 10 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Subscriptionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Stelle für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, - 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, - im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Besonderen Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vert.) für den Anzeigenthail: Paul Fischer in Graudenz. - Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“, Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“, Fernsprecher Nr. 80.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Bomy. Culm: G. Gora u. H. Kuschy. Danzig: B. Welfenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Gylau: D. Wirthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tucher. Königs: Th. Kämpf. Königs: G. W. G. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Voßel. Marienburg: P. Giesom. Marienwerder: P. Kante. Pöhlungen: G. H. Rautenberg. Reidenburg: P. Müller. Neumark: J. Böbe. Olschode: H. Albrecht u. P. Minning. Rastenburg: G. Großnick. Rosenberg: J. Große u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwiege: G. Böhmer. Soldau: „Glocke“. Strasburg: H. Hüblich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Auch im neuen Jahre

wird der „Gefellige“ wie bisher zuverlässig, schnell und sachlich alle wissenswerthen Ereignisse aus der weiten Welt berichten, erfüllt von der publizistischen Pflicht für das Gemeinwohl, die im Staats- und Volksleben wichtigen Vorgänge volksthümlich erörtern. Als treuer Kämpfer für deutsches Wesen in der Ostmark, wird er nationalen Fragen wie bisher die größte Wachsamkeit und Aufmerksamkeit widmen, die Werke deutscher Kultur in den Ostprovinzen mit allem Eifer fördern und allen Bestrebungen, die dazu dienen, die schwer um ihr Brod ringenden Erwerbsthätigen, besonders die Landwirthschaft vorwärts zu bringen, ein treuer Freund und Helfer sein.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den bisherigen geschätzten Lesern des Gefelligen und allen denjenigen, die auf den Gefelligen neu abonniren wollen, rathen, ihre Bestellung auf das erste Vierteljahr 1901 schleunigst bei dem Postamt bewirken zu wollen.

Der Gefellige kostet, durch die Post bezogen, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 10 Pf.

Redaktion und Expedition des „Gefelligen“.

Umschau.

Eine politische Bewegung, die ein Staatsmann niederzubringen nicht im Stande ist, muß er zu Lenken versuchen. Das Mißtrauen gegen die „englische Politik“ ist heute aus den Studierbüchern großer Publizisten und Historiker wie Heinrich von Treitschke in die große Masse des Volkes übergegangen. Kein Geringerer als Fürst Bismarck hat besonders in der Zeit nach seiner Entlassung in Reden und Schriften dieses Mißtrauen zu einem Grundpfeiler aller politischen Köpfe der Nation gemacht. Der vierte deutsche Reichskanzler Graf Bülow darf nicht verkennen, daß nach zwei Reichskanzlern von so unendlich kleineren Dimensionen, als sie Fürst Bismarck besaß, das Selbstbewußtsein und die Urtheilsfähigkeit der Nation sich bedeutend gehoben haben. Wenn, wie es Graf Bülow ja gethan hat, Maßnahmen der Regierung direkt als Mißgriffe bezeichnet werden, so kann er nicht von vornherein verlangen, daß man alle seine Handlungen als „Ausflüsse der höchsten Staatsweisheit“ behandelt. Man braucht nicht mit allem einverstanden sein, was ein politischer Verein, wie der „Alldeutsche Verband“, der 23000 der besten deutschen Männer zu seinen Mitgliedern zählt, beschließt. Aber in der Nahrung des Mißtrauens gegen die englische Politik und gegen unsere Abhängigkeit von derselben steht der „Alldeutsche Verband“ auf dem Boden geschichtlicher Wahrheit.

Ähnlich wie in den „Flitterwochen“ der Reichskanzlerschaft Caprioli's erlebt man es jetzt wieder, daß die freisinnige Presse das Lob des neuen Kanzlers anstimmt und mit dem Chorus der Offiziösen sich an der Rechtfertigung und Vertheidigung von Aeußerungen staatsmännischer Weisheit betheiligte, die von einem großen und trotz aller Realpolitik noch ideal denkenden Theile des deutschen Volkes glücklicherweise nicht verstanden werden.

Freisinnige Organe, die bei manchen Gelegenheiten der Stimmung des Volkes, das sie zu vertreten glauben, übermäßige Zugeständnisse machen und ein andermal durch ihre Haltung die Wahrheit des Stöcker'schen Ausspruches: „Die ganze Welt ist ein Waarenhaus“ bezeugen, erheben jetzt ein großes Lamento über eine (von uns gestern schon kurz erwähnte) Hamburger Versammlung von Deutschen, die ihrer Sympathie für die Buren Ausdruck gegeben hat, allerdings einen sehr kräftigen und stellenweise überschäumenden Ausdruck, wie er eben sonst nicht in jenen nationalgesinnten bürgerlichen Kreisen zu finden ist. Aber gerade die Schärfe der Entrüstung selbst in dem mit England so intimkaufmännisch verbundenen Hamburg zeigt, wie tief die Erregung über die Thatfache ist, daß der greise Pilger und Präsident einer frevelhaft angegriffenen Republik nicht erst weiter als bis zur Schwelle des „deutschen Hauses“ gelassen worden ist. Aus Hamburg wird über Einzelheiten jener Versammlung berichtet:

Auf der Bühne, umgeben von großen Lorbeerbäumen, stand die Büste des Fürsten Otto von Bismarck. Die Versammlung begann mit Orgelspiel und Chorgesang. Eröffnet wurde die Versammlung von dem nationalliberalen Rechtsanwalt Jacobson. Die Hauptrede hielt Herr Justus Pape. Er bemerkte: Wenn in Südafrika englische Soldnerschaaren Wod und Brand verüben, dann schweigen wir, die Staatsmänner Ihrer britischen Majestät könnten ja sonst verstimmt werden. (Beifall.) Präsident Krüger weist auf europäischem Boden. Er kam als Bittender nach Europa, er kam auch nach Deutschland. Aber er fand die Thüren verschlossen. (Rufe.) Ich will hier nicht Allerhöchste Willensakte kritisiren; (Rufe: Warum nicht?) aber es hat mir im Herzen tief weh gethan, daß der Kaiser den Präsidenten Krüger nicht empfangen hat. (Stürmischer Beifall.) Ich weiß nicht, warum er es nicht gethan hat. (Ruf: Großmutter; anhaltender stürmischer Beifall.) Nichts Politisches will ich sagen, aber rein menschlich bedauere ich es, daß eine Kluft zwischen Kaiser und Volk entstanden ist. (Stürmischer Beifall.) Vorgestern ist auch im Reichstage über diese Dinge gesprochen worden, und ich muß sagen, ich habe kein Vertrauen mehr zu unserm Reichskanzler. (Stürmischer Beifall.) Wer, wie er, es wagt, in dieser Frage mit einigen Witten vor den Reichstag zu treten, der ist für mich nicht mehr Reichskanzler. (Stürmischer Beifall.) Ferner

sprach Herr Pape noch von einer „Geldschränklalte“ des Reichskanzlers.

Nachdem dann die Versammlung das Ulfandsche Lied „Wenn heut ein Geist herniederstiege“ gesungen hatte, theilte der Vorsitzende Rechtsanwalt Jacobson der Versammlung mit, er habe erfahren, daß das englische Generalkonsulat sich an ein Privat-Detektiv-Institut gewandt habe, um die Versammlung zu überwachen. (Stürmische Pfuirufe. Rufe: Fenster einwerfen!) Nachdem der Vorsitzende dann noch einige Telegramme verlesen, fuhr er fort: Reichskanzler Graf Bülow hat im Reichstage Wiße gerissen über die Angelegenheit, die die deutsche Volksseele in ihren Tiefen aufregt. Haben wir denn wirklich den Buren gegenüber Neutralität geübt? Hat der Kaiser nicht jene Reise nach England gemacht, die das deutsche Volk nicht verstanden hat und die in England während dessen tiefster Dhmacht allgemein als Ermuthigung aufgefaßt ist? War das nur eine Höflichkeit gegen die Großmutter? War es nicht Kabinetspolitik, als der Kaiser nach Altona fuhr, um seinen Oheim zu umarmen? (Rufe.)

Bei der Beschlagnahme der Postdampfer hat man sich mit einer kleinen Geldentschädigung begnügt. (Hier wurde der Redner unterbrochen, da im Hintergrund ein sich unverstämmt benehmender Engländer hinausgeworfen wurde.) Wenn die ganze Welt, Franzosen, Holländer, Dänen, Amerikaner für ein Schiedsgericht ist, dann dürften die Impponderabilien (darunter die Stimmung der Völker!) und eventuell auch die Kanonen (!) geeignet sein, die englischen Staatsmänner zum Nachdenken und zum Nachgeben zu veranlassen. Wir haben als deutsches Volk das Recht, nicht nur Worte, sondern auch Thaten der Unabhängigkeit zu sehen, und eine solche That wäre es, wenn die Reichsbispositionen es dem Kaiser gestattet, den alten Krüger in Berlin zu empfangen. (Stürmischer Beifall.) - Es wurden alsdann dem Charakter der Versammlung entsprechende Telegramme an den Reichskanzler und an den Präsidenten Krüger abgeandt.

Die Erregung über die Ermordung des Hamburger's Cordua, der infolge der Aussagen eines englischen Polizeispitzels in Transvaal „standrechtlich“ erschossen wurde, hat sich offenbar noch nicht gelegt. Leutnant Cordua's „Geist“ ging durch die Hamburger Versammlung! Der „Hamb. Korresp.“ leitartikelt über diese Versammlung als „eine undeutsche Versammlung“. Die Sozialdemokratie habe im ganzen letzten Jahrzehnt keine vaterlandslosere (!) keine undeutlere (!) Versammlung abgehalten als diese. Daß die Versammlung mit der Büste Bismarck's paradierte, sei geradezu eine Blasphemie. Bismarck hätte in diese Gesellschaft hineingewortert mit eiserner Faust, so unerbittlich und so göttlich groß, daß ihr Hören und Sehen vergangen wäre.

Dieser Erguß wird von „freisinnigen“ Blättern mit einigen Zuthaten abgedruckt, wie „der rechtsnational-liberale Hamb. Korresp.“ schreibt und „ja, diese nationalliberale Partei in ihren verschiedenen Bestandtheilen ist eine eigenartige Stütze für die Regierungspolitik“ (in Eugen Richters „Freis. Jtg.“ heißt es so): Zum besseren Verständniß dieser freundlichen Partei-Aeußerungen sei bemerkt, daß der „Hamb. Korrespondent“ ein offizielles Blatt ist, das sich von der Regierung in Berlin „inspiriren“ läßt, im Gegensatz zu den „Hamb. Nachr.“, dem Leiborgane des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck. Das letztgenannte Blatt schreibt heutz:

„Die Neigung des Grafen Bülow zur humoristischen Behandlung der „Regungen der Volksseele“ erscheint uns gegenüber so ernsten und tragiischen Ereignissen, wie die Vernichtung eines verwandten Volkstammes durch die englische Herrschaft eines darstellt, nicht ganz unbedenklich. Je vorbehaltloser wir die strikte Neutralität und die Vorsicht der deutschen Politik dem Burenkriege gegenüber als richtig anerkannt haben, um so weniger glauben wir, daß es nöthig ist, die abweichende Ansicht eines großen Theiles unseres Volkes kurzer Hand als „Vierbant-Politik“ abzuthun. Graf Bülow entfremdet auf diese Weise der amtlichen Politik Deutschlands leicht Sympathien, die doch immerhin werthvoll sind.“

Einer ähnlichen Meinung hat ja auch der nationalliberale „Gefellige“ Ausdruck gegeben, und so sehr wir die hitzigen Ausbrüche eines nationalen Deutschthums bedauern - gerade die Versammlung in Hamburg, der republikanischen Stadt, wo man das Engländerthum sonst öffentlich sehr zart mit Glacehandschuhen anzufassen pflegt, ist lehrreich für neue Reichskanzler.

Ein Korrespondent des „New-York Herald“, Sir Sidney Whitman, hatte am 24. Juni 1896 eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, an die wir heute erinnern wollen. Im Laufe des Gesprächs wurde auch das Verhältnis zwischen England und Deutschland berührt. Bismarck war wie immer gegen ein allzu heftiges Schwingen des Pendels nach der einen oder der anderen Seite hin. „Nicht zu sehr schimpfen, nicht zu sehr loben“, das war sein Grundton gegenüber England. Eine Ansicht über die Zweckmäßigkeit des bekannten kaiserlichen Telegramms vom Januar 1896 sprach Fürst Bismarck damals (Juni 1896) nicht aus, sondern bemerkte einfach: „Das Telegramm des Kaisers hätte dem Präsidenten Krüger mit Schicklichkeit und Anstand von der englischen Regierung selbst geschickt werden können. (Seitdem ist aber allerdings die Betheiligung von Rhodes, Chamberlain festgestellt worden.) Es (Dr. Jameson's Einbruch in Transvaal) war - so sagte Bismarck - ganz einfach ein Einbruchversuch oder Seeräuberei, und sollte es zum Schlimmsten kommen, so kann man sich, glaube ich, darauf verlassen, daß die Voers, welche eiserner Naturen, dabei von phlegmatischem Temperament sind und gute Schützen obendrein, ihre Unabhängigkeit vertheidigen werden.“

Als der Amerikaner Whitman Friedrichsruh verließ und die Eindrücke zusammenfaßte, die er dort, wie früher in Berlin über die Frage „England, Deutschland und Transvaal“ empfangen hatte, drängten sich ihm folgende Schlüsse auf: „die deutsche Regierung wird fortfahren, ihren ganzen diplomatischen Einfluß aufzubieten, um eine abermalige Verletzung der Unabhängigkeit der Transvaal-Republik, in welcher viele Deutsche ihren Sitz haben, und viel deutsches Kapital angelegt ist, zu verhindern.“ Das hat die deutsche Regierung nicht gethan und nach Billows Reden zu schließen, auch nicht thun können, weil eben die Weltpolitik das Deutsche Reich in ein (sagen wir gelinde) kaufmännisches oder Komtor-Verhältnis zu England gebracht hat.

Die Aeußerungen der russischen Presse sind für die Beurtheilung der jetzigen deutschen Politik sicherlich bedeutend werthvoller als die der englischen. Die Petersburger „Nowosti“ führen z. B. aus, daß die Neutralität Deutschlands nicht verletzt worden wäre, wenn der Kaiser Krüger empfangen hätte, dagegen habe Deutschland durch die Forderung, Krüger solle nicht nach Berlin kommen, seine Neutralität zu Gunsten Englands gebrochen. Man könne die Handlungsweise Deutschlands nicht durch Berufung auf die politischen Interessen Deutschlands rechtfertigen. Die „Kossija“ findet, die Rede des Grafen Bülow sei eine von den Reden, die gehalten werden, um zu rechtfertigen, was unmöglich zu rechtfertigen sei. Die „Petersburger Wjedomosti“ kritisiren die letzte „Krüger-Rede“ des Grafen von Bülow und beschuldigen den Kanzler einer Politik des „reinsten Opportunismus“ zu huldigen.

Präsident Krüger selbst weilt inzwischen im Haag, wo er eine rücksichtsvolle Aufnahme auch von Seiten der jugendlichen Königin von Holland, die neulich als „der einzige Mann in Europa“ bezeichnet wurde, gefunden hat, im übrigen aber die Muße haben wird, die schmerzlichen Erfahrungen zu überdenken, die er auf seinem schweren Gange für sein Volk bei den Kabinetten Europas gesammelt hat. Doch ein Mann wie Krüger läßt den Muth nicht sinken und verliert nicht sein Vertrauen auf Gott und die gerechte Sache. Und muß er auch vorläufig die Hoffnung auf eine Intervention und einen Schiedspruch hinauschieben, so können die neuesten Erfolge de Wets auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wieder seinen Muth beleben und ihm die Zuversicht stärken, daß England noch lange nicht Herr der Burenstaaten ist, und daß die Erhebung der kapholländischen Bevölkerung leicht dem Kriege eine andere Wendung geben kann.

Wie heute aus dem Haag berichtet wird, hat die Königin Wilhelmina den Präsidenten Krüger und den Transvaal-Gesandten Dr. Leyds zu einem Diner im kleinen Kreise, das am Freitag im Palais stattfand, eingeladen. - Das Centralkomitee der niederländischen Friedensliga hat an die Königin eine Adresse gerichtet, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, die niederländische Regierung möge die Initiative dazu ergreifen, daß die Mächte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Friedenskonferenz, dem gräueltollen Kriege in einem den Republikern günstigen Sinne ein Ende zu machen versuchen. Das Centralkomitee vom Nothen Kreuz in Haag erhielt am Freitag ein Telegramm des Dr. Lingbeek aus Lourenco Marquez, in welchem dieser holländische Arzt um Sendung eines Arztes, von Medikamenten und anderen Artikeln bittet. Da der (portugiesisch-englische) Oberkommissar ihm den Eintritt nach Transvaal verweigert habe, so sei es ihm nicht möglich, die niederländischen Ambulanzen zu erreichen. Das Komitee scheidet die gewünschten Gegenstände mit dem Dampfer „General“, ein Arzt wird sich am 2. Januar in Neapel einschiffen.

Also hier haben wir wieder den Fall, wie die Engländer auch zu verhindern suchen, daß den verwundeten Buren Hilfe vom „Nothen Kreuz“ wird, eine unmenbliche Handlungsweise, die von den Unterzeichnern der Genfer Konvention, den sogenannten „Mächten“ doch ebenso wie verschiedene andere durch Aerzte (wie z. B. den Tübinger Professor Küttner s. B. im Drangefreistaat) festgestellten Zuwiderhandlungen gegen jene internationale Uebereinkunft und gegen Bestimmungen der Haager Konferenz der englischen Regierung vorgehalten werden müßte. Da wäre ein Anknüpfungspunkt gegeben, um die Neutralität auch England gegenüber zu zeigen!

Die Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz haben in London am Freitag ziemlich Schrecken hervorgerufen. Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria vom 14. Dezember (wir wiederholen die Nachricht, da sie gestern nur noch in einem Theil der Auflage des „Gefelligen“ Aufnahme finden konnte. D. Red.):

General Clement wurde heute bei Tagesanbruch bei Rooitgedacht am Magaliesberg von den Kommandos Delarey's und Beyer's insgesamt 2500 Mann, angegriffen. Der erste Angriff der Buren wurde abgelenkt, es gelang den Buren indeffen, den Gipfel des Magalies-Berges zu nehmen, welcher von vier Kompagnien Northumberland-Füsilieren vertheidigt war. Die Buren beherrschten somit das britische Lager und General Clement zog sich nach Heepoort zurück und nahm auf einem Berge mitten im Flußthal Stellung. Der Kampf war sehr heftig, ein Oberst und drei Hauptleute fielen. Die übrigen Verluste sind noch nicht gemeldet, Verstärkungen sind sofort von Pretoria abgegangen. Die Brigade Broadwoods stand im Norden des Magaliesberges, sieben Meilen westlich von der Position Clements.

Nach Privatdepeschen ist die Sache schlimmer für die Engländer. Die „Central News“ erfährt, Lord Kitchener habe an das Kriegsamt telegraphirt, daß die Generale Clement und Broadwood von einem starken feindlichen Korps in ein heißes Gefecht verwickelt sind. Kitchener erhielt nur dürftige Nachrichten, darunter ein Telegramm des Generals Clement, daß Oberst Legge und drei Offiziere getötet und daß vier Kompagnien Northumberland-Füsiliers eingeschlossen seien. Nach anderen Meldungen der „Daily Express“ haben sich viele hundert Engländer ergeben; wie einem Berliner Blatt gemeldet wird, bemächtigte sich Botha der Hauptstrecke der Delagoabahn, schlug General Clement bei Barberton und nahm das englische Lager nach mehrtägigem Gefecht unter großen Verlusten der Engländer; angeblich sollen gegen tausend Engländer gefangen sein.

So steht es im Nordosten Transvaals. Einem Telegramm des „Evening Standard“ vom 14. Dezember zufolge hat allerdings „General Knox im Zusammenwirken mit einer Abtheilung von Neddersburg de Wet gezwungen, Stand zu halten. Ein Kampf sei im Gange, viele Buren seien gefangen“, aber die Nachricht scheint bloß zur Veruhigung der Londoner Gemüther gemacht zu sein. Ein in Lourenço Marquez (Delagoabai) am Freitag, den 14. Dezember, ausgegebenes Telegramm des Reuter'schen Bureaus meldet: Die Lage in Komatiport (Grenzstation im Nordosten Transvaals, an der ostafrikanisch-portugiesischen Grenze) ist ernst. Eine 1500 Mann starke Burenreitarmee befindet sich in der Nähe, und man erwartet einen Sturmangriff auf Komatiport. Die britische Kavallerie ist nach dem Sabiefluß abgegangen.

Nach einem Telegramm des Lord Kitchener aus Pretoria vom 13. Dezember haben die Buren die Orte Lichtenburg, Bethlehem, Brede und Vrhheid angegriffen. Vor Lichtenburg wurde der Burengeneral Lämmer getötet. (Zwei Angriffe in der Nordostecke des Oranjerestaats scheinen von Abtheilungen de Wets erfolgt zu sein.)

Aus London wird von neuen Verstärkungen der Truppenmacht in Südafrika gemeldet: Etwa 800 Mann berittener Infanterie in Alderhot haben den Befehl erhalten, sich Anfang Januar nach Südafrika einzuschiffen; von Malta sollen, wie berichtet wird, 400 Mann berittener Infanterie sich Mitte Januar einschiffen.

Aus China meldet das Oberkommando, daß nach einem am 13. Dezember in Peking eingelaufenen Gesamtbericht von Truppen der 2. deutschen Brigade im November sechs größere und kleinere Expeditionen von Paotingfu in westlicher und nordwestlicher Richtung unternommen worden sind, wobei auch dort die große Mauer erreicht wurde — weiter aber wohl nichts, denn die chinesischen Truppen ließen sich auf kein Gefecht ein. Von der von Peking ausgehenden Expedition unter Major von Mühlensfeld hat das Oberkommando noch keine Nachrichten nach Berlin gelangen lassen. Diese Expedition war fast gleichzeitig mit der des unglücklichen Oberst Graf Dord abmarschirt. Wo ist sie geblieben?

Berlin, den 15. Dezember.

Der Kaiser hörte am Freitag früh 9 Uhr im Schlosse zu Hannover während des Frühstückes mit seinem Gefolge Vorträge des hannoverschen Männergesangsvereins. Hierbei wurde u. a. auch das Lied „Der Reiter und sein Lieb“ gesungen. Nach Beendigung der Vorträge stattete der Kaiser den Sängern seinen Dank ab und erwähnte dabei, daß er wiederum einen Gesangswettstreit zu veranstalten beabsichtige, wahrscheinlich auch diesmal in Kassel. Kurz vor 10 Uhr fuhr der Kaiser nach der Wohnung der Gräfin Waldersee. Von dort aus begab er sich nach der Kajette des Königs-Manen-Regiments. Der Kaiser schritt die Front des in zwei Gliedern aufgestellten Regiments ab und begab sich sodann in das Offizierskasino des Regiments zum Frühstück, an welchem auch Prinz Ruprecht von Bayern theilnahm. Um 1 Uhr Mittags fuhr der Kaiser nach dem Bahnhof, wo kurz zuvor der Kronprinz von Potsdam eingetroffen war. Nach herzlicher Begrüßung bestiegen der Kaiser und der Kronprinz den Zug zur Fahrt nach Springe, von wo die Weiterfahrt nach dem Revier Hallermundskopf sofort erfolgte. Dort fand ein eingestelltes Jagd mit der Fährmente auf Säuen statt, das vom Wetter begünstigt war. Der Kaiser erlegte 32, der Kronprinz acht Säuen. Die Strecke zum Jagdschloß legte der Kaiser mit seinen Säuen zu Fuß zurück. Abends fand im Schlosse ein Jagddinner statt.

Zum feierlichen Empfang der Chinatrieger, welche am Sonntag aus Wilhelmshaven nach Berlin zurückkehren, hat der Kaiser den Magistrat von Berlin eingeladen, mit dem Bemerkten, daß es ihn freuen würde, wenn der Magistrat bei dem Empfange auf dem Lehrter Bahnhof durch eine Deputatation vertreten sein wird. Der Magistrat hat beschlossen, der Aufforderung Folge zu leisten. Die Deputatation wird aus den Herren Oberbürgermeister Kirchner, Bürgermeister Brinkmann, Stadtsyndikus Meubring und den Stadträthen Bohm und Friedberg bestehen. Der Einzug der heimkehrenden Chinatrieger findet vom Lehrter Bahnhof aus durch das Brandenburger Thor statt.

Den Mannschaften ist, wie aus Hamburg berichtet wird, schon auf dem Dampfer streng verboten worden, irgend etwas über den Krieg Zeitungsberichterstattung zu erzählen. Was die Leute auf der Durchfahrt Hamburger Berichterstattung mittheilten, bezog sich hauptsächlich auf das Verhältnis zwischen den Truppen der verschiedenen Nationen. Die beste Waffenbrüderschaft verband unsere Leute mit den Russen, über die sie des Lobes voll sind. Sehr günstig lautete auch ihre Ansicht von den Japanern, die ihnen schnell und intelligent erschienen sind. Auch mit den Franzosen hielt man gute Kameradschaft. Dagegen wollten man mit den Engländern nichts zu thun haben. Außer ihrer Höhe, die sie beständig zu Prügeleien mit den anderen Nationen führte, warfen unsere Soldaten den Engländern auch unrichtliche Haltung im Kampfe vor. So soll Kapitän Usedom englische Soldaten mit gezogenem Säbel vorwärts getrieben haben. An der Plünderung theilnahmen sich alle Nationen, außer den Deutschen, denen sie streng verboten war; sogar erbeutete Waffen mußten die Deutschen abgeben und durften nur kleine Gegenstände ohne Werth als Andenken mitnehmen.

Auf Anordnung des Kaisers wird die Akademie der Künste zur 200jährigen Jubelfeier des Königreichs Preußen eine Ausstellung historischer Charaktere veranstalten, die vom 15. Januar bis zum Ende des Monats dauern soll. Der Kaiser giebt selbst dazu eine Reihe von Werken aus seinem Besitze. Soweit sie jetzt verlaunt, handelt es sich bei dieser Ausstellung im Wesentlichen um Werke, welche die Könige von

Preußen und die ihnen nahestehenden Persönlichkeiten zum Gegenstande haben. Bildnisse der Königinnen sollen unberücksichtigt bleiben.

Die Einführung eines Interimsfeldmarschallstabs hat der Kaiser unter dem 26. Oktober 1900, also am 100. Geburtstag Wolkes, durch eine Kabinettsordre verfügt. Diese bestimmt, daß alle Generalfeldmarschälle „neben dem großen Feldmarschallstab einen Interimsfeldmarschallstab (Reitstab) führen“. Dieser „Reitstab“ wird geführt: 1) bei Paraden, auch beim Vorführen eines Regiments als Chef, sofern nicht der Degen gezogen wird; 2) bei Rekrutenvereidigungen; 3) bei Trauerfeierlichkeiten mit militärischen Ehrenbezeugungen; 4) bei den dem Kaiser sowie auswärtigen Herrschern zu erweisenden militärischen Ehrenbezeugungen auf Reisen, sofern großer Empfang befohlen ist; 5) bei Denkmalsweihesten von weiland regierenden Herrschern; 6) bei Reichstags- und Landtagsversammlungen oder deren Schluß, bei Kirchengeweihesten sowie ähnlichen Feierlichkeiten, sofern Paradezug befohlen ist; 7) bei großen Parolen zum Paradezuge; 8) bei Gratulationen und Militärfesten im Paradezuge. Der Interimsfeldmarschallstab (Reitstab) wird im Felde, im Manöver, bei Garnisonübungen und Besichtigungen zum Dienstzuge getragen.

Die Verlustliste Nr. 5 nach den vom Oberkommando in China eingegangenen Meldungen verzeichnet aus dem Osten: 3. Ostasiatisches Infanterie-Regiment 1. Kompagnie. Musk. Wilhelm Meinke II. aus Strelow, Kr. Grimmen (Kr. Inftr. Regt. Nr. 163, 6. Komp.) gestorben. Musk. Hermann Schürmer aus Altensorge, Kr. Landsberg a. W. (Kr. Inftr. Regt. Herzog von Holstein, 5. Komp.) gestorben. — Ostasiatisches Feldartillerie-Regiment. Leichte Munitions-Kolonne. Kanon. Gustav Seidel aus Pleßchen, Kr. Pleßchen (Kr. Feldartill. Regt. Nr. 39, 1. Batt.) gestorben.

Zur Unterstützung von bedürftigen Schulverbänden bei Volksschulbauten wird der nächstjährige preussische Staatshaushaltetat, dem Vernehmen nach, erhebliche außerordentliche Mehraufwendungen enthalten, nämlich 13 Millionen Mark. Das geht noch über den Betrag hinaus, der in der letzten Session anfänglich von dem Kultusminister Dr. Studt in Aussicht gestellt werden konnte, nämlich 10 Mill. Mark. Im Jahre 1896 belief sich der Titel auf eine Million Mark, im Jahre 1898 stieg er auf drei Millionen Mark; ebenso viel ist für das laufende Rechnungsjahr bewilligt worden. Diese Mehraufwendungen sind mit Befriedigung zu verzeichnen, da, nach dem Stande der umfassenden Vorbereitungen zu urtheilen, das vom Abgeordnetenhaus gewünschte Volksschulunterhaltungsgezet für diese Session schwerlich noch fertig gestellt werden dürfte.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Handelsministers, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb.

Das Reichsgericht hat die Revision Maximilian Garbens, der am 17. September vom Landgericht I Berlin wegen Verleitung der Berliner Kriminalpolizei wegen Verpöschung des Königer Prozesses zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde, verworfen.

Die Verung des Priesters Dr. Mathias Baumgartner zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau wird von den beteiligten Kreisen bitter empfunden. Die Breslauer philosophische Fakultät hat Bedenken gegen die Einsetzung Baumgartners in ihre Mitte erhoben und, wie die „Bresl. Btg.“ hört, „mit gewichtigen Gründen unterstützt“. Die Bedenken richten sich dagegen, daß ein Priester in der philosophischen Fakultät je ein geistliches Wirken entfalten könnte. Die bisherigen Versuche seien übel ausgefallen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Pobielski hat auch in diesem Jahre sich die Beglückwünschungen zum neuen Jahr von den Beamten seines Ressorts verbeten.

Nordamerika. Im Repräsentantenhaus hat der Abgeordnete Briggs einen Fall zur Sprache gebracht, durch den die Militär-Akademie zu West Point schwer belastet wird. Der frühere Kadett Oskar Booz starb am Montag in seinem elterlichen Hause zu Bristol in Pennsylvania an einem Lungen- und Halsleiden. Er war seit mehreren Tagen nicht im Stande, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen, und diese Erschöpfung gab ihm den Rest. Er starb im Delirium, in dem er von den ungläublichen Folterqualen phantasierte, denen er in der Akademie unterworfen gewesen sein mußte. Die ihn behandelnden Aerzte erklärten, daß sein Tod auf die erlittenen Mißhandlungen zurückzuführen sei. Nach Geständnissen, welche er früher bereits seinen Eltern heimlich gemacht hatte, sei er gezwungen gewesen, einen doppelt so starken, anderen Jungen zu bekämpfen und sei dabei grausam durchgeprügelt worden. Dann habe man ihn gezwungen, eine große Menge scharfer Tabaksauche mit Cayenne-Pfeffer vermischt zu verschlucken. Dann habe man ihm den Pfeffer auch in die Augen geworfen und über seine nackten Füße auch heißes Fett gegossen. Im Kampfe wurde ihm ein Zahn ausgeschlagen, und er wurde weiteren Martern ausgesetzt. Schließlich habe man ihn gezwungen, einen flammenden Trank niederzuschlucken, welcher ihm Kehle und Lungen schwer entzündet und endlich zur Katastrophe geführt hat. Die Beamten von West Point behaupten, sie wüßten nichts von den Quälereien und den Nachweisen zufolge sei Booz wegen schwacher Augen entlassen worden. Der Direktor der Anstalt, Oberst Mills, erklärte, niemals etwas von einer Mißhandlung gehört zu haben. Verschiedene Kadetten geben zu, daß der arme Junge die Wahrheit gesprochen hat. Sie sagen jedoch, er sei ein Feigling gewesen und ihm sei „nur nach Verdienen“ geishen. Die Behandlung mit Cayenne-Pfeffer sei in West Point schon in den ältesten Zeiten als Bestrafung für diejenigen in Anwendung gekommen, welche sich geweigert, auf eine Herausforderung hin zu kämpfen. Der Fall Booz erregte großes Aufsehen, und man verlangt in weiten Kreisen nach einer genauen Untersuchung.

### Aus der Provinz.

Graudenä, den 15. Dezember.

[Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 15. Dezember bei Thorn 1,82 Meter (am Freitag: 1,50 Meter), bei Jordan 1,86, Culm 1,38, Graudenä 1,76, Kurzebrack 1,72, Bieckel 1,38, Dirschau 1,54, Einlage 2,36, Schiewenhorst 2,52, Marienburg 0,82, Wolfsdorf 0,78 Meter über Null.

Bei Warschau ist die Weichsel von Freitag bis Sonnabend von 1,96 auf 1,79 Meter gefallen.

[Ergebnisse der Volkszählung.] Moder 11074 Einwohner (gegen 10776 im Jahre 1895), Marienburg 10765 (10726), Ratel 7789 (7402), Neustadt Wpr. 6521 (5924),

Mummelsburg 5336 (5221), Meseritz 5632 (5366), Jarow 4023, Zempelburg 3892 (3591), Leszen 2467 (2388).

Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen tritt am 18. Dezember unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler zu einer Sitzung behufs Erledigung der laufenden Geschäftsangelegenheiten zusammen.

Die nächste Feldbriefpost nach China geht wieder von Berlin am Freitag, den 21. Dezember, über Brinöfl unmittelbar mit einem englischen Dampfer bis Shanghai. Dieser Dampfer trifft am 25. Januar dort ein, Latu, Tientsin und Peking erreicht die Feldpost also Anfang Februar. Die Post befördert Briefe und Postkarten. Schlußzeit für Berlin ist Freitag früh 10 Uhr beim Marine-Postbureau.

[Hilfskomitee für Ostasien.] Da die bis jetzt eingegangenen Gelder für die Bedürfnisse der Chinatruppen, insbesondere für die nach der Rückkehr aus China voraussichtlich erforderlich werdenden Erholungskuren vieler Feldzugstheilnehmer nicht ausreichen werden, hat das Hilfskomitee zur Abhaltung einer Veranstaltung ein besonderes Komitee unter dem Vorsitz der Frau Reichstagsler Gräfin Allow gewählt. Das Präsidium des Hilfskomitees erucht die Oberpräsidenten, darauf hinzuwirken, daß ähnliche Veranstaltungen in möglichst vielen Städten getroffen werden.

[Verlängerte Gültigkeit der Rückfahrkarten zum Weihnachtsfeste.] Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten im Staatsbahnverkehr und im direkten Verkehr mit anderen die gleiche Bestimmung annehmenden Bahnen für die Zeit vom 18. Dezember bis zum 8. Januar einschließlich fortgesetzt ist. Die Rückreise muß spätestens am 8. Januar 1901 um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Ein Schnellzugpaar zwischen Königsberg bezw. Danzig einerseits und Breslau andererseits soll, wie schon mitgetheilt, über die Straße Dirschau-Bromberg-Zuowrazlaw-Posen mit Beginn des neuen Sommerfahrplans eingerichtet werden. Graudenä soll über Bastowitz unmittelbare Anschlüsse an die neuen Schnellzüge erhalten, so daß man etwa um 10 Uhr Vormittags von hier abfahren muß, um den Anschluß nach Breslau zu erhalten und etwas nach 10 Uhr Abends dort von Breslau eintreffen wird. Es ist die Ausstattung der Züge als D-Züge in Aussicht genommen, auch sollen Speisewagen eingestellt werden.

[Dänische Südbahn.] Das Mitglied des Herrenhauses Reichstagsabgeordneter Graf Kl. in Kowitz öm beabsichtigt, bei Beginn der nächsten Landtagsession im Herrenhaus eine Interpellation wegen der Verstaatlichung der Dänischen Südbahn nach dem im Jahre 1902 erfolgenden Ablauf ihrer Konzession einzubringen.

Bei der Landtags-Graswahl für Randow-Greifenhagen wurde Medakteur Mallewih-Stettin mit 382 Stimmen einstimmig gewählt.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Graudenä ereignet, der um so bedauerlicher ist, als ihn grobe Unvorsichtigkeit veranlaßt hat. In einer hiesigen Pension, in welcher außer Realschülern auch ein in einem technischen Institut beschäftigter Volontär wohnt, ergriff am Donnerstag Nachmittag der Quartaner K. einen jenem Volontär gehörigen Lejch und zielte, ohne zu wissen, daß die Schußwaffe geladen sei, auf den Tertianer Dube. Das Gewehr entlud sich dabei und traf den unglücklichen Knaben ins rechte Auge. Der Verletzte ist einer hiesigen Augenklinik übergeben worden; das Auge ist leider verloren.

[Titelverleihung.] Dem Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt in Posen Radomski (früher in Graudenä) ist der Charakter als Schulrath mit dem Rang eines Rathes vierter Klasse verliehen worden.

2. Danzig, 15. Dezember. Herr Landeshauptmann Hingz hat sich nach Berlin begeben, zur Teilnahme an einer Konferenz der preussischen Landeshauptleute und Landesdirektoren. Zur Berathung steht die Neuverteilung der Dotationen für die einzelnen Provinzen.

Das hier eingetroffene Rüstpanzerschiff „Hagen“ hat auf seinen Maschinenprobefahrten das Ergebnis erzielt, daß die Maschinen etwa 400 Pferdekraft mehr als früher entwickeln, was eine Folge der stärkeren Dampfzufuhr durch die jetzt an Stelle der vier Lokomotivkessel im Heizraum stehenden acht Thormycroftkessel ist. Das Schiff läuft dabei 15 1/2 Knoten, also 3/4 Knoten mehr als früher, und kann bei ökonomischer Fahrt von zehn Knoten etwa 3200 Seemeilen dampfen. Die Manövrierfähigkeit ist trotz der Verlängerung des Schiffes ebenso vorzüglich wie früher. Da auch die Wohnräume der Mannschaften und Offiziere vergrößert sind und die Armierung um zwei 8,8 Centimeter-Schnelllade-Kanonen verstärkt ist, so hat „Hagen“ in jeder Beziehung durch den Umbau gewonnen.

Die tiefste Brunnenbohrung in Westpreußen ist dem Brunnenmeister Herrn August Peters aus Neufahrwasser kürzlich gelungen. Es ist dieses eine 187 Meter tiefe Bohrung auf dem Gelände des Herrn Th. Rodenacker am Ende des Jäschenthaler Waldes. Schon vor zwei Jahren wurde hierzu der Anfang gemacht. Auf 138 Meter Tiefe stieß man aber auf eine dicke Krebelschicht, die nicht mit Feuersteinen durchdringt war, was die Arbeiten sehr erschwerte. Da der Brunnen Wasser gab, wurde die Tiefbohrung eingestellt. Im Laufe der Zeit erwies sich dieses Wasser aber als zum Gebrauche nicht gut geeignet, und es wurde deshalb die Tiefbohrung wieder aufgenommen. Nach Durchbohrung einer mehr als 40 Meter tiefen Krebelschicht und Feuersteinerschicht hat man nun ein sehr gutes Trinkwasser, und zwar in so großer Menge gefunden, daß es bis zu 26 Meter unter der Erdoberfläche hinaufsteigt.

Der 200jährige Gedenktag der Erhebung Preußens zum Königreich am 18. Januar 1901 soll in den städtischen Schulen durch eine Erinnerungsfeier begangen werden. Dabei will der Magistrat eine Festschrift an die Schüler der oberen Klassen der Volks- und Mittelschulen vertheilen lassen, wozu die Schulpfandation die Romanische Festschrift: „Die Westpreußen unter der preussischen Königskrone“ vorschlägt. Es sollen 3600 Exemplare dieser Schrift angeschafft werden, wozu die Versammlung 600 Mk. bewilligte.

\*\* Garnsee, 14. Dezember. Als erste Theater-Vorstellung dieses Winters ging gestern das Lustspiel „Cornelius Voh“ von Schönthan in Scene. Die Vorstellung fand allgemeinen Beifall. Herr Direktor Garnier darf wohl bei seinem nächsten Erscheinen wieder auf ein gut besetztes Haus rechnen.

St.-Glan, 14. Dezember. Hier hat sich ein Postunterbeamter ereignet, welchem sofort sämtliche hiesigen Postunterbeamten beitraten. Der Beamte bezweckt die Pflege der Liebe zu Kaiser und Reich, sowie der Geseßlichkeit und der Wahrnehmung der Landesinteressen. — In letzter Zeit sind hier mehrere Typhuserkrankungen in Wohnungen in der Nähe des Geseßhauses und des Silenzhauses vorgekommen. Es wird von ärztlicher Seite angenommen, daß die Gewässer verunreinigt sind, weshalb die Polizeiverwaltung eine Bekanntmachung erlassen hat, in welcher vor dem Genuße des Wassers aus dem See und Flüsse dringend gewarnt wird.

X Pütz, 14. Dezember. Als der in Hela beschäftigte Zimmermann und Arbeiter Clements aus Neufahrwasser Abends die Hasenwäcker kontrolliren wollte, stürzte er in den Dunkelheit von der Wole und ertrank.

Elbing, 14. Dezember. Die Handarbeitsteherinnen unserer Stadt wurden im Jahre 1897 bei den städtischen Behörden wegen penstonsberechtigter Anstellung vorstellig. Dieses Gesuch wie auch ein späteres Gesuch an die Regierung zu Danzig wurden abschlägig beschieden. Der Kultusminister

erklärte  
gikrat  
Stadt  
zu den  
aufsch  
748 Mar  
hielt heu  
Professor  
Thema:  
or dnet  
buches,  
soll, bei  
städtisch  
sie beab  
Schulgeb  
Wohnung  
Herzgeb  
Quadrat  
die kat  
Abesse  
Einschlu  
eine Ent  
sammlun  
gleichzeit  
annehmb  
Blehrerin  
des Herr  
beim Lau  
in die M  
verwisch  
einem gl  
Wunde g  
zwischen  
welche ei  
einem La  
Urban  
heit mit  
theile in  
— In de  
zum Vor  
berichtet,  
figen Ger  
dazu bem  
zweispänn  
wurde er  
Ferdehä  
von einem  
Staatsan  
Bahnhofs  
Fesseln a  
hier unbe  
und als e  
dem Sch  
Polizei i  
erfolgte  
L. Z  
ist der B  
abzuhalte  
über 600  
Saal.  
Farrer  
Ansprache  
Zahnarzt  
verhaft  
die er in  
Tilfi  
sammlu  
führung  
wendigen  
schen G  
105000 M  
57000 M  
für 45000  
\* Zu  
Prozesse  
Gasanstal  
soll schwe  
theilhaft  
ärztliches  
gericht ab  
+ C  
mit dem  
Wahlun  
hatte sich  
Ankaufsv  
T N  
Sachjen  
Maß, an  
und der  
nahmen.  
Epitowa  
in einer  
Darauf o  
bewohnba  
ist, auch  
Krot  
wahlen f  
stattefun  
ordneten  
jeder Abt  
der dritte  
vere in  
Buchdruck  
Dr. Krei  
H W  
Dsbau in  
der M  
von zwei  
funden.  
herrähren  
hofes son  
wählte zu  
zum Dir  
— (C  
Wohum  
Belegsch  
Bremstor  
mußten in  
— D  
die Einna  
ein anse  
einnehme  
suchern.  
trugen 81  
gemeindl  
1500 Mk.  
Zeichen v  
Bertheilun  
Jeder Dr

wieder Brindist g h. l. Centin die Post lin ist

zum erham, s abah- je Be- 3. De- Die ernaht mehe bezu, n, wis berg- rplans g un- halten, breien etwas Es ist unnen, verren- chtigt, e eine e Di- n Ab- reifen- immen

nz er- vor r- on, in nischen herstag dbrigen wisse entud Auge- worden; inzial- denz) Mathes hat ab die wickeln, ht an acht n, also Fahrt dörvic- vor- schaften ei 8,8 en" in

ft dem wasser tiefe r am fahren e stieß euer- werte. a ein- er als lb die einer ht hat großer dober- s zum tischen Dabei schüler ver- auße önigs- st an- te. Vor- nelius ad all- seinem chnen. nte r- eiligen ge der Wahr- h hier Nähe wird fleucht er- dem

stige ferenz zur gelinen hat ab die wickeln, ht an acht n, also Fahrt dörvic- vor- schaften ei 8,8 en" in

stige ferenz zur gelinen hat ab die wickeln, ht an acht n, also Fahrt dörvic- vor- schaften ei 8,8 en" in

erklärte sich jedoch für die endgiltige Anstellung, und der Magistrat kam den Forderungen des Kultusministers nach. Die Stadtverordneten ertheilten heute hierzu ihre Genehmigung. In den Mehrkosten hat der Staat einen widerwilligen Staatszuschuß von 3000 Mk. jährlich bewilligt, so daß die Stadt nur 748 Mk. jährlich zu tragen hat. — Im Alterthumsverein hielt heute Abend der Direktor des Provinzialmuseums Herr Professor Dr. Conwentz-Danzig einen Vortrag über das Thema: „Prähistorische Skizzen aus den skandinavischen Ländern.“

Z Marienburg, 14. Dezember. In der Stadtverordnetenversammlung wurde heute die Herstellung eines Lagerbuches, das als Urkunde über das städtische Vermögen gelten soll, beschlossen. Im Wege eines Vergleiches gedachten die städtischen Behörden die Gemelnde-Schulfrage zu lösen, indem sie beabsichtigten, für die katholische Gemeinde ein eigenes Schulgebäude mit etwa 20 Klassenzimmern und einer Rektorwohnung zu bauen und den Grund und Boden dazu kostenlos herzugeben; als Entschädigung verlangt die Stadt einen 720 Quadratmeter umfassenden alten Schulplatz. Für diesen verlangt die katholische Gemeinde 102000 Mk.; Herr Bauinspektor Abesser schätzt den Werth des Grundstücks auf 51750 Mk. mit Einschluß von 6700 Mk. Zinsen, Herr Kreisratator Jaffe hält eine Entschädigung von 16848 Mk. für ausreichend. Die Versammlung bewilligte einen Betrag bis zu 16848 Mk. und stellt gleichzeitig den erwähnten Vergleich anheim, der für beide Theile annehmbar sei. Die Anstellung eines dritten Oberlehrers am Lehrerinnen-Seminar wurde genehmigt.

Dr. Friedland, 14. Dezember. Der zwölfjährige Sohn des Herrn Kreisrathskassenspektors Katlun hier selbst gerieth beim Laufen in ein Gestrüch; dabei drang ihm ein kleiner Dorn in die Nähe des Auges. Die Stelle blutete, und der Junge verwißte das Blut. Dadurch waren jedenfalls Theile von einem giftigen Pilz, welche an dem Gestrüch haften, in die Wunde gekommen. Mehrere Aerzte vermochten nur eine inzwischen in das Gehirn gegogene Blutvergiftung festzustellen, welche eine Erhaltung des Lebens unmöglich machte. Nach kaum einem Tage starb der Knabe.

Nikolaiken, 14. Dezember. Der hiesige Maurer Urban verunglückte dadurch, daß er infolge von Trunkenheit mit dem Kopf in eine Glasscheibe schlug, wobei Glasstücke in die Schläfe drangen und seinen Tod herbeiführten. — In der Sitzung des hiesigen Vienenzucht-Vereins wurde zum Vorsitzenden Herr Lehrer Drewnski, hier, gewählt.

Wartenstein, 14. Dezember. Wie vor einigen Tagen berichtet, gelang es dem Buchhändler Wittrich, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis zu entkommen. Seine Freiheit hat er dazu benutzt, einem Besizer aus der Umgegend Königsbergs ein zweispänniges Fuhrwerk und ein Kalb zu stehlen. Am Montag wurde er in Königsberg, wo er sich in einem Gasthause als Pferdehändler ausgab und Pferdeanfänge abschließen wollte, von einem Schutzmann verhaftet. Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde er gefesselt hierher gebracht. Auf dem Bahnhofs verlangte er, austreten zu dürfen, weshalb ihm die Fesseln abgenommen werden mußten. Den mit der Dertlichkeit hier unbekanntem Transporteur wußte er darauf irre zu führen, und als er seine Zeit gekommen glaubte, verschwand er nach dem Schützenparke zu. Die bald darauf von der hiesigen Polizei unternommene Jagd auf den Verbrecher blieb leider erfolglos.

L Johannsburg, 14. Dezember. Auch in unserer Stadt ist der Versuch gemacht worden, christliche Familienabend abzuhalten. Diese Abende werden mit Freunden begrüßt, denn über 600 Personen füllten bei der ersten Veranstaltung den Saal. Ein gemischter Chor bot einige Lieder, die Herren Pfarrer Gel.-Musikanten und Schröder-Sorgquitten hielten Ansprachen. — Der seit dem 1. November v. Js. hier zugezogene Zahnarzt S. Wiffser ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden, wie es heißt, wegen großer Unterschlagungen, die er in Berlin verübt haben soll.

Tilsit, 14. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung entschied sich gestern für den Verkauf der zur Durchführung des Projekts der Memelufer-Regulirung notwendigen Grundstücke; genehmigt wurde der Ankauf des Hurwichschen Grundstücks für 150000 Mk., des Bogenrücken für 105000 Mk., des Weber'schen für 200000 Mk., des Dieck'schen für 57000 Mk., des Wiede'schen für 20000 Mk. und des Ewert'schen für 45000 Mk.

Zuowrazlatw, 14. Dezember. Das Urtheil in dem Prozesse zwischen Dr. Müller und der Stadt wegen der Gasanstalt ist noch immer nicht verkündigt worden. Dr. M. soll schwer krank sein, und jede Aufregung könnte die nachtheiligsten Folgen haben; ein in diesem Sinne abgefaßtes ärztliches Gutachten soll seitens der Vertheidigung dem Schiedsgericht überreicht worden sein.

Ottrowo, 14. Dezember. Der Eisenbahnfiskus hat mit dem Kreise Ottrowo Unterhandlungen wegen Erwerbung der Bahnlinie Ottrowo-Stankienzyce angeknüpft. Der Fiskus hatte sich vor fünf Jahren bei Ertheilung der Konzession das Ankaufsrecht vorbehalten.

T Ratot, 14. Dezember. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar veranstaltete heute auf Schloß Ratot ein Wahl, an welchem auch der Ober-Präsident Herr Dr. v. Ritter und der kommandirende General Herr v. Stülpnagel theilnahmen. Als der Erbgroßherzog in diesen Tagen auf seinem Vorwerk Spitzwölke einige Familien-Wohnungen besichtigte, fand er, daß in einer einzigen Stube eine Familie von acht Köpfen wohnte. Darauf ordnete er an, daß in Zukunft jeder Familie zwei bewohnbare Räume und, wo ausnahmsweise eine große Familie ist, auch noch eine Kammer zu überweisen sind.

Krotoschin, 13. Dezember. Da die Stadtverordnetenwahlen für ungültig erklärt worden sind, haben jetzt Neuwahlen stattgefunden. Durch Ordsitatur ist die Zahl der Stadtverordneten von 18 auf 24 erhöht worden, so daß infolgedessen in jeder Abtheilung vier Stadtverordnete zu wählen waren. In der dritten Abtheilung wurden die vom deutschen Wahlverein aufgestellten Kandidaten gewählt, nämlich die Herren Buchdruckereibesitzer Schmidt, Baumeister Ueberle, Arzt Dr. Kreismann und Bäckermeister Dymarski.

H Meserik, 14. Dezember. Beim Ausgraben eines Obstkraumes auf dem Grundstück des Ackerbürgers Paeschke in der Nähe des katholischen Friedhofs wurden in einer Tiefe von zwei Fuß die Theile eines menschlichen Skelettes gefunden. Es steht noch nicht fest, ob sie von einem Verbrecher herühren, oder ob die Begräbnisstätten des katholischen Kirchhofes soweit gereicht haben. — Der Männergesangsverein wählte zum Vorsitzenden Herrn Buchdruckereibesitzer Matthias zum Dirigenten Herrn Lehrer Schilski.

Verschiedenes

(Grubenunglück.) Auf der Zeche „Karolinenglück“ bei Bochum (Westfalen) sind am Freitag fünf Mann der Belegschaft dadurch verunglückt, daß eine Dremse an dem Bremskorb versagte. Die schwer verletzten Vergleute mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Oberammergauener haben Inventur gemacht und die Einnahmen der letzten Passionsspiele festgestellt. Es ist ein ansehnlicher Ueberschuß erzielt worden. Die Gesamteinnahmen betragen 1035000 Mk. von 273785 zahlenden Besuchern. Die Ausgaben für Bauten, Spielhonoreare u. s. w. betragen 810000 Mk. Der Ueberschuß (225000 Mk.) wird für gemeinnützige Zwecke verwendet. Die höchste Bezahlung mit 1500 Mk. erhielt der Darsteller des Christus. Ein höchstes Zeichen von Gemeinsinn der Oberammergauener ist es, daß sie bei Vertheilung ihrer Ernte bestrebt sind, Niemanden zu vergessen. Jeder Orts arme, jeder Kranke, die Wittwen oder, wer

durch irgend einen Umstand verhindert ist, beim Spiele mitzumachen, erhält ein Geschenk von 50—100 Mk. Die im aktiven Dienste beim Militär befindlichen Söhne Ammergau's, die Postboten, Hilfspostboten, die Gendarmerie, die auf den Alpen befindlichen Hirten, alle erhalten kleine Gratifikationen, die sich zwischen 20 bis 100 Mk. bewegen. Theils um einen Ausgleich herzustellen zwischen denen, welche Rollen in den höheren Klassen hatten, und solchen, welche nur beim Volke verwendet wurden, theils als Entschädigung für die übernommene Garantie für die zum Bau ausgenommenen Kapitalien erhält jede Familie 100 Mk.

Im Prozeß Sternberg hat die Verhandlung am Freitag wiederum Nachschafften der Vertheidigung zu Gunsten Sternbergs aufgedeckt. Der Zeuge Schulze, Direktor eines Detektivbureaus, sagte u. a. aus, er habe für den Fall, daß sein und seiner Beamten Ermittlungen Belastendes für die gegen Sternberg auszusagen den Zeugen erbrächten, von Justizrath Sello das Versprechen einer Belohnung von 50000 Mark erhalten. Die Verhandlung ergab ferner, daß der Rechtsanwalt Werthauer mit einem Fräulein Pfeffer, einer Hauptbelastungszeugin Sternbergs, wiederholt verhandelt und auch versucht hat, sie zu Gunsten Sternbergs zu beeinflussen und sie zur Aussage für Sternberg zu gewinnen. Des weiteren wurde festgestellt, daß Rechtsanwalt Werthauer mit einem Rechtsanwalt Möblier thätig gewesen ist, um der Eugénie Pfeffer Briefe abzugeben, die in hohem Grade kompromittirend für den Angeklagten Sternberg waren. Es sollen für die Briefe 5000 Mk. geboten worden sein. Rechtsanwalt Werthauer, als Zeuge vernommen, gab die Sachen zum Theil zu und bemühte sich, sie als harmlos hinzustellen. Um die Beweisaufnahme zu Ende zu führen, wurde am Freitag noch zu einer Abend-sitzung geschritten. Wie gegen Dr. Sello, so dürfte auch gegen Dr. Werthauer ein Nachspiel folgen, da der letztere auch an der Thätigkeit des Detektivbureaus nicht unbethellig zu sein scheint. Am Sonnabend muß noch eine Sitzung stattfinden.

(Doppelsinnig.) „Nun, Friß, wie lang warst Du denn beim Schuster Knieriem in der Lehr?“ — „Ach Gott — g'schlagene drei Jahr!“

Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 15. Dezember. Das Befinden des General-Feldmarschalls Bismarck ist ungünstig. Er muß in Folge seines kranken Fußes auf seiner Festung Quakenbrunn zu Bett liegen.

Aus Peking wird gemeldet: Durch einen Sturz mit dem Pferde haben sich Feldjägerleutnant Graf Wintingerode eine Verletzung der Hüfte und Kapitän v. Ujedom einen komplizierten Oberschenkelbruch zugezogen.

\* Kiel, 15. Dezember. Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende 1. Geschwader ist von seiner Fahrt nach Norwegen hierher zurückgekehrt.

Wien, 15. Dezember. Heute Mittag fand die Enthüllung eines Goethe-Denkmal in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge, des Diplomatenkörpers, vieler Goethe-Vereine Oesterreich-Ungarns und eines viel-tausendköpfigen Publikums statt.

Paris, 15. Dezember. Der Fehlbetrag der Welt-ausstellung beträgt 2044 000 Franken.

New-York, 15. Dezember. Wie aus Peking gemeldet wird, haben Si-Hung-Tschang und Tching den Gesandten amtlich mitgeteilt, daß sie jetzt Dokumente erhalten hätten, durch welche sie bevollmächtigt werden, im Namen Chinas zu verhandeln.

London, 15. Dezember. Lord Ritzener meldet aus Pretoria: General Clement brachte seine Streitmacht (den Rest D. Ned.) ohne Widerstand nach Commandonek. Seine Verluste sind schwer. 5 Offiziere und 9 Mann gefallen, 18 Offiziere und 555 Mann werden vermisst (gefangen oder todt D. Ned.), darunter vier Kom-pagnien Northumberland-Infanterie. (Siehe die Umschau.)

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 15. Dezbr., Morgens.

Table with 6 columns: Stationen, Bar. mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temp. Cel. Rows include Stornoway, Nachod, Ghibels, Scilly, Isle d'Alg, Paris, Wijnigen, Helber, Christiansund, Studesnaes, Stagen, Kopenhagen, Karlstad, Stockholm, Wisby, Naparanda, Vorlum, Reikum, Hamburg, Swinemünde, Rügenwalderm., Neufahrwasser, Memel, Münster (Westf.), Hannover, Berlin, Chemnitz, Breslau, Wies, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München.

Deutsche Seewarte.

Ein Maximum (über 775 mm) liegt über dem Alpen-gebiet, Minima (unter 745 mm) nordwestlich von Schottland und Nordnorwegen. Deutschland hat mildes, trübes Wetter. Mildes, trübes, im Süden wärmeres Wetter, im Norden starke Südwestwinde und Regenfälle wahrscheinlich.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 16. Dezember: Wolfig, vielfach bedeckt bei Niederschlägen, am Null herum. — Montag, den 17.: Wolfig, theils heiter, wenig veränderte Temperatur. — Dienstag, den 18.: Ziemlich kalt, wolfig, nedlig.

Graudenz, 15. Dezember. (Amtlicher Marktbericht der) Markt-Kommission und der Handelskammer zu Graudenz. Weizen, gute Qualität 145—147 Mk., mittel 140—144 Mk., geringer unter Notiz. — Roggen, gute Qualität 130—132 Mk., mittel 125—129 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter 124—130 Mk., mittel — Mk., Bran- 134—145 Mk. — Hafer 130—132 Mk. — Erbsen, Futter — Mk., Koch- 160—180 Mk.

Danzig, 15. Dezember. Marktbericht von Paul Ruckeln. Butter per 1/2 Kgr. 1.30 Mark, Eier per Mandel 1.10—1.50, Zwiebeln per 5 Rter 0.60 Mk., Weißkohl Mandel 1.00—1.75 Mk., Rothkohl Wbl. 1.25—3.00 Mk., Wirsingkohl Wbl. 0.75 Mk., Blumenkohl Wbl. 1.50—6.00 Mk., Mohrrüben 15 Stück 3—5 Pf.

Rohrabi Wbl. —, Gurken St. —, Wt., Kart. 1/2 n v. Cr. 2.00—2.25 Mark, Bruten v. Scheffel 2.00 Mark, Gänse geschlachtet per Stück 4.50—7.00 Mk., Enten geschlachtet p. St. 1.80—2.75 Mk., Hühner alte p. St. 1.20—2.40 Mk., Hühner junge p. St. 0.70—1.10 Mk., Rebhühner St. —, Wt., Tauben Paar 1.00 Mk., Ferkel v. St. —, Wt., Schweine lebend v. Cr. 33—42 Mk., Käber p. Cr. 30—44 Mk., Käsen 3.00—3.50 Mk., Buten 4—6.50 Mark.

Danzig, 15. Dezember. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Cerealien werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Table with 3 columns: 15. Dezember, 14. Dezember, 13. Dezember. Rows include Weizen Tendenz, Anschlag, inl. hoch u. weis, hellbunt, roth, Trans. hoch u. w., hellbunt, rothbeseht, Roggen Tendenz, inland incl. neuer, russ. poln. 3. Ernt., Gerste gr. (674-704), Fl. (615-656 Gr.), Hafer inl., Erbsen inl., Lupinen blau, Wicken inl., Pferdebohnen, Rüben inl., Raps, Kleesaaten, Weizenkleie, Roggenkleie, Zucker, Ernt. Wafr., nach n. 50 Rth. incl. Sack, Nachprodukt 75%, Rendement.

Königsberg, 15. Dezember. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.) Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 146-151. Tend. unverändert. Roggen, " " " " " " 123-124. " " " " " " 121-122. " " " " " " 116-120. " flau. Zufuhr: inländische 96, russische 45 Waggons. Wolff's Bureau.

Bromberg, 15. Dezember. Städt. Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, 149 Stück; Rindvieh, 265 Käber, 995 Schewe (darunter — Bafonier, 258 Ferkel, 153 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Taxe: Rindvieh 24—30, Käber 26—36, Landfchweine 33—37, Bafonier —, für das Paar Ferkel 12—26, Schafe 18—23 Mark. Geschäftsgang: Lebhaft.

pp Posen, 13. Dezember. (Spiritusbericht.) Die Nachfrage ist nach wie vor gut. Der Absatz für Stadt und Provinz Posen ist befriedigend, und nach Sachsen, Mitteldeutschland und den Rheinlanden erfolgten ansehnliche Verladungen in Strohwaare und Rettkitt.

pp Neumünster, 13. Dezember. (Hopsenbericht.) Das Geschäft verlief in den letzten Wochen ruhig, und die Nachfrage war schwächer als im Oktober und in der ersten Hälfte des November. Süddeutsche und böhmische Firmen hatten zwar zeitweilig ziemlichen Bedarf, doch fanden Umsätze nur in besseren Gattungen statt. Beste Waare bringt 90—100 Mk., mitteltgute 70—80 Mk. In einzelnen Fällen werden aber für beide Gattungen höhere Preise bewilligt.

Berlin, 15. Dezbr. Produkten- u. Fonds Börse (Wolff's Bkr.)

Die Notirungen der Produktenbörse beziehen sich in Mark für 100 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Hiter.

Table with 4 columns: Getreide etc., 15./12., 14./12., 15./12., 14./12. Rows include Weizen, a. Abnah. Dezbr., " " Januar, " " Mai, Roggen, a. Abnah. Dezbr., " " Januar, " " Mai, Hafer, a. Abnah. Dezbr., " " Mai, Spiritus, loco 70er, Werthapiere, 3/10 Reichs-A. Lv., 3/10, 3/10 Br. St.-A. Lv., 3/10, 3/10 Wpr. rit. Pf. I, 3/10 " neu. II, 3/10 " ritterich. I, 3/10 Br. neu. Pf. II.

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 14./12: 69 3/4; 13./12: 70. New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 14./12: 76 3/4; 13./12: 76 3/4.

Bant-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.) Berlin, den 15. Dezember 1900. Zum Verkauf standen: 5933 Kinder, 1262 Käber, 9660 Schafe 7753 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.)

Dahen: a) vollfleischig, ausgemäht, höchster Schlachtwerth, höchstens 7 Jahre alt, Mk. 62 bis 66; b) junge, fleischige, nicht ausgemäht und ältere, ausgemäht Mk. 57 bis 61; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. 52 bis 54; d) gering genährte jeden Alters Mk. 47 bis 50. Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtw. Mk. 60 bis 62; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. 52 bis 57; c) gering genährte Mk. 47 bis 50. Färjen u. Kühe: a) vollfleischig, ausgem. Färjen, höchster Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleischig, ausgem. Kühe, höchster Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 53 bis 54; c) alt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jung. Kühe, Färjen Mk. 50 bis 51; d) mäßig genährte Kühe u. Färjen Mk. 43 bis 46; e) gering genährte Kühe und Färjen Mk. 38 bis 41. Käber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugtälber Mk. 76 bis 78; b) mittlere Mast- und gute Saugtälber Mk. 63 bis 65; c) geringe Saugtälber Mk. 43 bis 48; d) ältere, gering genährte (Fresser) Mk. 30 bis 42. Schafe: a) Mastlämmer u. jung. Masthammel Mk. 60 bis 64; b) alt. Masthammel Mk. 48 bis 55; c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 42 bis 45; d) Holsteiner Niederungsschafe Lebendgewicht) Mk. — bis —. Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 1 1/2 J. 220—280 Pfund schwer Mk. 54 bis 55; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Fäfer) Mk. 56; c) fleisch. Mk. 51—53; d) gering entwickelt Mk. 48 bis 50; e) Sauen Mk. 48 bis 50. Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft gestaltete sich lebendig; es bleibt erheblicher Ueberstand. — Der Käberhandel verlief langsam; — Bei den Schafen ging der Handel langsam; es bleibt erheblicher Ueberstand; Mutterchafe waren ganz vernachlässigt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Weitere Marktbreise siehe Sechtes Blatt.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir mit dem heutigen Tage unter der Firma

# Graudenzner Mühlenwerke

## Hoffnung & Liebert

den Betrieb unserer neuerbauten Dampfahlmühle, in der Bahnhofstrasse, dem Empfangsgebäude gegenüber, eröffnet haben.  
Unser Komtor befindet sich in der Mühle.

Hochachtungsvoll

15023

Graudenz, im Dezember 1900.

**A. Hoffnung. L. Liebert.**

### Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft unsere liebe und fürsorgliche Schwester, Tante und Gross-tante, Fräulein 15292

## Julie Röthe

im 69. Lebensjahre.  
Eberswalde, den 14. Dezember 1900.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Agnes Röthe.**

Gestern Nacht 11 1/4 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager mein innig geliebter Großvater, der Schuhmachermeister 15189  
**Ferdinand Schmutzki**  
im noch nicht vollendeten 71. Lebensjahre, was hiermit tiefbetriibt anzeigt  
Die trauernde hinterbliebene Enkelin.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts., 2 1/2 Uhr, vom Trauerbaue Lehmstraße Nr. 2 aus statt.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod plötzlich unsern geliebten Sohn und Bruder 15236  
**Kurt**  
im Alter von 3 Jahren 5 Monaten, welches tiefbetriibt anzeigen  
**Gr. Peterwit,**  
den 14. Dezbr. 1900.  
**Joh. Hochschulz**  
nebst Frau u. Kindern.

Es werden predigen:  
Sonntag, den 16. Dezember (3. Advent), 10 Uhr: Hr. Ebel. 12 Uhr: Kindergottesdienst: Hr. Erdmann. 4 Uhr: Hr. Erdmann. 6 Uhr: Marienheim: Hr. Erdmann. 7 Uhr: Junglingsverein in der Herberge zur Heimat, Weihnachtsfeier: Hr. Jacob.  
Donnerstag, 6 Uhr: cand. rev. min. Grabner.  
Sonntag, den 15. Dez., 8 Uhr: Ab.: Bibelstunde: Hr. Ebel. Evangelische Garnisonkirche.  
Sonntag, den 16. Dezember, 10 Uhr Gottesdienst: Prediger Blath. Um 11 Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe.  
Dienstag, den 18. d. Mts., bin ich in Bischofswerder.  
Dt.-Glan, im Dezbr. 1900.

### Frank,

**Rechtsanwalt und Notar.**  
Haben dauernd Nebenherren verdient. Empfehlung vorzügl. Artikel. Näheres mit Probe franco geg. 10 Pf. Marke. Adresse: **Erwerb 790** in Düren (Rheinland). 14764  
1908] Contingent 1901.  
Nachweis von Adressen, wo Brennerlei-Neubau, Umbau oder Rep. beabsichtigt, u. honorirt. Feld. s. B. L. 2788 an G. L. Danbe u. Co., Berlin W. 8.  
Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlschmecklichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt 12339 **unverfälschten**  
**1898er Rothwein.**  
Derselbe kost. 1. Fäßl. v. 30 Ltr. an 58 Pf. v. Rtr.  
u. in Fäßl. v. 12 Ltr. an 60 Pf. v. Rtr. v. ca. 3/4 Ltr. Inhalt einfl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. n. ausübrl. Preisl. v. Post. Zahlr. Anert. Reg. vor. Carl Th. Oehmen, Coblenz a. R. Weinbergsbesitz u. Weinhandl.

Empfehlen unsere selbstgebrannten **Ahr-Rothweine,** garantirt rein von 90 Pf. an v. Rtr., in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franco Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 74

### Fröbel = Oberlin = Verein zu Berlin.

Ausbildung der Töchter u. Mündel zu Kinderfräulein, Jungfern u. besseren Hausmädchen und zu Komtoristinnen.

1. Abth., Kinderfräulein. Der Lehrkursus währt drei Monate, Lehrhonorar f. d. ganzen Kursus 30 M. Lehrplan: Fröbel'sche Erziehungs-Methode, Kinderbeschäftigung, Kinder-spiele, Fröbel-Handarbeiten, Anfertigen von Kinderkleidern, Bügeln etc.

2. Abth., Ausbildung zu Jungfern u. besseren Hausmädchen. Der Lehrkursus währt f. Jungfern 4 Monate, f. Hausmädchen 3 Monate. Schulgeld monatl. 10 M. Lehrplan: Anstandslehre u. Aneignung guter Manieren, Serviren u. Tischdecken, Frisieren, Glanzplätten, Schneidern, Feinsticken, Zimmer-reinigen etc.

3. Abth., Handelsschule. Der Kursus währt 3, auch 4 Monate.

Lehrplan: Buchführung (einfache u. doppelte), Korrespondenz, kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschreiben etc. Lehrhonorar monatl. 20 M. Jede Schülerin erhält durch uns nach beendigtem Lehrkursus Stellung als Kinderfräulein, Jungfer u. besseres Hausmädchen oder als Schülerin der Handelsschule in ein. gut. Komtor od. Bureau. Die Schülerinnen sämtlicher Abtheilungen erhalten im Schul-hause Pension zu dem billigen Preis v. 35 M. pro Monat. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem 1. u. 15. im Monat statt. Der nächste Kursus beginnt am 1. Januar. Prospekte gratis. Anmeldungen zum Eintritt nimmt entgegen 19866 **Die Vorsteherin Frau Erna Grauenhorst, Wilhelmstr. 10.**

Eisenhandlungen erhalten Off. f. tonkurrenzl. bill. l. l. Landw.-Maschinen Landw.-u. Handelsgüter, jed. gewünschten Muster. Meld. s. B. M. 2789 an G. L. Danbe u. Co., Berlin W. 8.

Die den Bestimmungen der neuen Justizgesetze entsprechenden Formulare zu

### Bechiel-Protesten

Haben wir auf Lager. Wir berechnen 100 Bogen = 200 Proteste mit Nr. 3,00, in Salbleder gebundene Register, enthaltend 150 Bogen = 300 Proteste, mit Nr. 7,00.

**Gustav Röthe's Buchdruckerei,**

### Oberhemden

selbstgefertigt, gutsitzen d. Gute Stoffe mit 4fach leinenen Einsätzen.  
Glatte Einsätze Mt. 3.40  
Mittelfalten-Einsätze „ 3.65  
Fique-Gesichte „ 4.30  
Gesichte „ 4.50  
in sämtlichen Halsweiten.  
Aufträge von 6 Stück frei gegen Nachnahme. 14108

### H. Gzwiklinski

Graudenz, Markt Nr. 9.  
10000 Centner vorzügliche **Brennereikartoffeln** hat zur Lieferung im Januar abzugeben 13593  
**Julius Tilsiter, Bromberg.**

### Preussische Hypotheken-Actien-Bank-Pfandbriefe und Deutsche Grundschuldbank-Real-Obligationen.

Im dringenden Interesse der Besitzer von Pfandbriefen bezw. Obligationen obiger Gesellschaften ist die Anmeldung dieser Werthe zu den am 31. bezw. 29. Dezember cr. stattfindenden Versammlungen geboten.  
Wir erklären uns bereit, diese Vertretung zu veranlassen und ersuchen um umgehende Uebermittlung der Stücke und laufenden Zinsscheine nebst Talons.

## Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Graudenz.

## G. Wolkenhauer, Stettin

Hof - Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

Hoflieferant



Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

**Specialität: Wolkenhauer's** Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüsthchen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. 11103

20 Jahre Garantie.

Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.

Teilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!



leistet der Hausfrau die grössten Dienstz. Herstellungschmackhafter Suppen und Gerichte. Wenige Tropfen genügen. Als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders beliebt! 15156

**Prima** oberschles. Kohlen offerirt in Baggonladungen 15224  
**D. H. Salomon, Berlin N.,** Schwarzkopffür. 20, II.

5227] Einige Misse obm **Grubenbölzer u. Faschinen** hat abzugeben 15227  
**Soledt, Berent Westbr.**

**Bettfedern-, Daunen- u. Betten-Versand.**  
Bestal: Fertige Betten, Stand zu 15, 20, 23, 50, 25, 28, 32, 35, 38, 40 bis 60 M. Versand unter Garantie. Exakte Lieferung feinsten Hotel- u. Ausstattungs-Betten. Hans Stascheit, Dt.-Glan.

**Prima Rinder- und Schweinedärme** trocken gefalzen, sowie alle anderen Arten zur Würstfabrikation verwendet billigt gegen Nachnahme die 14957  
**Darm-Engros-handlung** von **Rudolf Tomuschat, Berlin S. W.,** Schumannstr. 11.

**A. H. Pretzell**  
Danzig  
Heiligegeistgasse 110 Heiligegeistgasse 110  
(Ecke der Goldschmiedegasse)  
empfiehlt  
**Pretzell's Tropfen**  
(vorzüglichster Magenregulator) und 15260  
**andere Spezialitäten.**

**Danziger Wilhelm-Theater.**  
Direktor und Besitzer: Hugo Meyer. 1430  
Sonntag: 2 letzte Vorstellungen vor Weihnachten. Nachmittags 4 Uhr:  
Extravorstellung. Salbe Käsepr. Jed. Erwachsene 2 Kinder frei. Abends 7 1/2 Uhr:  
Abschieds-Vorstellung. Der Wunderhund „Sultan“.  
Am 25. Dezember: Wieder-Eröffnung mit neuem Personal.  
4746] Dom. Gr. Tschow Pommern verkauft  
**Apfel**  
5 Sorten Reinetten, 5 u. 6 M. v. Centner, Kant. 5, Citronen, Eifer 8 Mf.  
Für Heibelbesitzer! 12619  
Dienstvorschriften f. Kesselführer nach der Reg.-Verord., à 50 Pf. auf Bahne geg. à 75 Pf., nur in meinem Verlage. Otto Hering, Graudenz.  
Bernsteinlackfarbe à Fußl. Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

### Bücher etc.

**Zehn Mark**  
zahlen wir für ein Exemplar des Geselligen vom 8. Juli 1826. Ferner werden zurückgekauft die Jahrgänge 1831, 1832, 1844 vollständig, auch in einzelnen Nummern. 16452  
**Expedition des Geselligen.**

### Vereine.

**Generalversammlung** der Kuratoren der Heil- und Pflege-Anstalt f. Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg Freitag, d. 4. Januar 1901, Nachmittags 5 Uhr, im Hotel Tschileweit zu Rastenburg.  
Tages-Ordnung.  
1. Geschäftsbericht d. Vorstandes pro 1899/1900. 15150  
2. Prüfung der Jahresrechnung pro 1899/1900.  
3. Feststellung des Etats pro 1901/1902.  
4. Wahl für ein verstorbenes Mitglied des Vorstandes.  
5. Anträge a. d. Versammlung.  
Wegen Beschlussfähigkeit der statutenmäßigen General-Versammlung vom 26. November faßt diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für alle Fälle bindende Beschlüsse. (§ 24 des Statuts.)  
**Der Vorstand.**  
Graf zu Eulenburg-Prassen, Obermarschall im Königreich Preußen.

### Vergnügungen.

**Adler-Saal.**  
Sonntag, den 16. Dezember:  
**Konzert.**  
Das Programm hängt am Adler aus. 15139  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. Familien zu 3 Personen 1 Mf. Abonnementsbilletts an der Kasse zu haben.  
**Nolte,** Musikdirigent.

### Tivoli.

Sonntag, den 16. Dezember:  
Großes 15207  
**Militär-Streich-Konzert** der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 141.  
(Direktion: C. Kluge).  
Eintrittspreis 30 Pf.,loge 50 Pf. Anfang 8 Uhr Abends.

### Heinrichau.

5218] Zu dem am 26. d. Mts. stattfindenden  
**Valle**  
lade ich freundlich ein.  
**Paul Lück, Gastwirth.**

### Danziger Stadt-Theater.

Sonntag Nachm.: Ermäß. Preise. Jed. Erwachs. hat d. Recht, ein Kind frei einzuführen. **Wald und Reichenbad.** Schwank. Abends: **Undine.** Romantische Zauberoper.  
Montag: Ermäß. Preise. **Don Cesar.** Operette.  
Dienstag: **Rigoletto.** Oper.  
Mittwoch: **Die Fledermaus.** Operette.

### Bromberger Stadt-Theater.

Sonntag: **Die Dame von Maxim.** Schwank.  
Montag: **Die Tochter des Grafen.** Schauspiel.

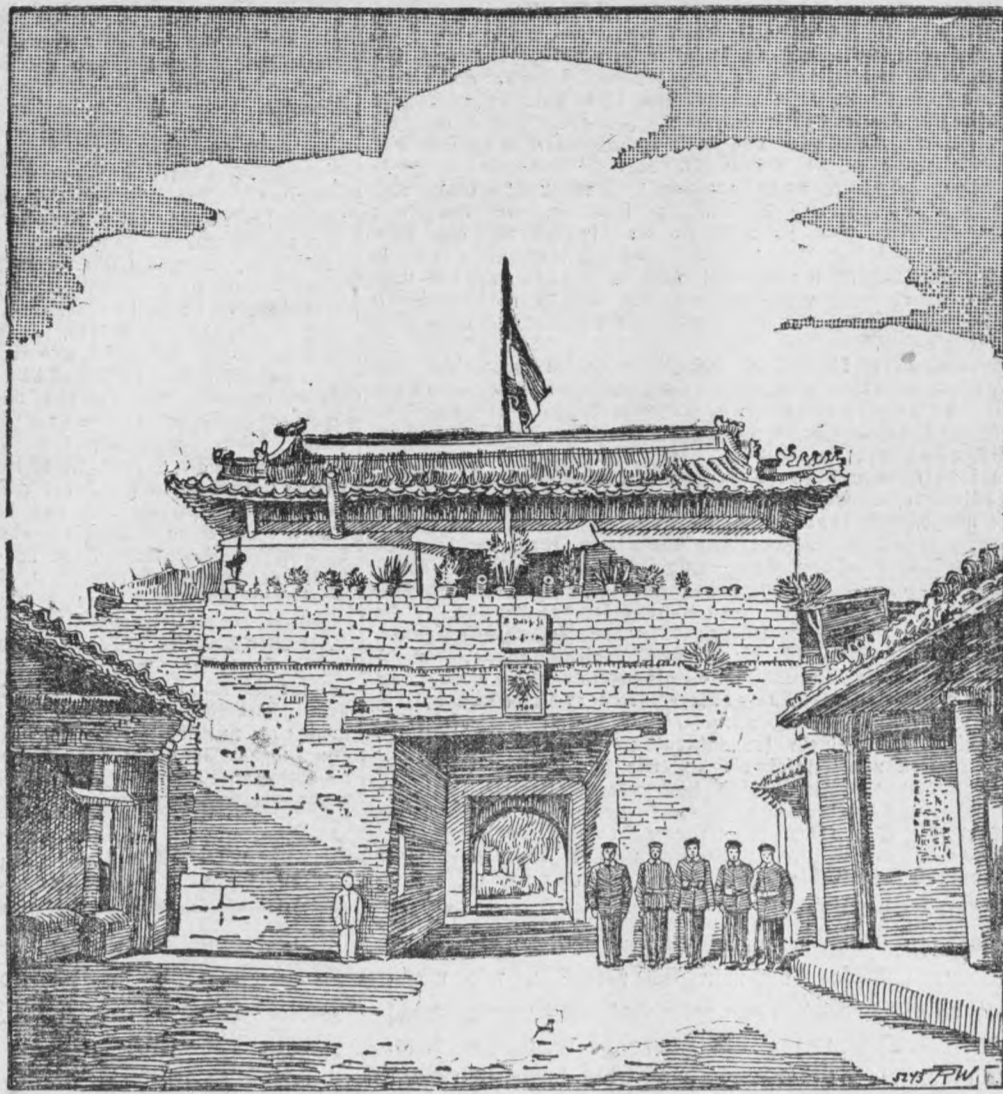
Den durch die Postanstalt in Bischofswerder ausgegebenen Exemplaren der heutigen Nummer liegt von **Rudolf Sonntag, Kaiser-Café, Konditorei und Restaurant, in Bischofswerder** eine ausführliche Empfehlung seiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung bei, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. 14541

### Cadé-Oefen.

Den durch das Postamt in Löbau Wpr. zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung zum Weihnachtsfeste von **M. Goldstandt & Sohn** in Löbau Wpr. bei, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. 14541  
**Heute 6 Blätter.**

Die Wache am deutschen Thor in Peking.

Peking, die Hauptstadt Chinas, besteht aus zwei Theilen, die durch eine neun Meter hohe und außerordentlich breite Mauer von einander getrennt sind...



Schützen 52 Hasen erlegt. Schützenkönig wurde Herr Baunternehmer Kojch-Jordan.

Den 60. Fischotter fing kürzlich der königliche Förster Haensel in Krug Babenthal. Der erste Otter wurde von Herrn Haensel am 6. März 1890 gefangen.

Auf dem Jagdgebiet Wormen-Korschen (Hauptmann v. Frein) wurden von 10 Jägern 160 Hasen und 5 Rehe, auf dem Jagdgebiet Kinwangen (Perkuhn-Kinwangen) von 21 Jägern 85 Hasen geschossen.

Bei der Treibjagd auf dem Gelände zu Winagora wurden von acht Schützen an einem Tage ein Fuchs und 397 Hasen erlegt.

In Kzetocin haben neun Schützen 500 Hasen, 340 Kaninchen und zwei Füchse, und auf den Gütern Mulinie, Baranowef und Lassen 14 Jäger 229 Hasen geschossen.

Bei der auf dem Gute Betschenhammer bei Jastrow veranstalteten Treibjagd wurden von 15 Schützen 38 Hasen und ein Hirsch zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Forstmeister Wendroth aus Pletitz mit acht Hasen.

[Besitzwechsel.] Herr Otto v. Treslow in Dwinst hat sein Gut seinem Sohne, Herrn Ernst v. Treslow in Rienhawa, aufgelassen.

Das 1850 Morgen große Gut Frauengarten ist von Herrn Fischer an Herrn Rittergutspächter Wätner in Anlauk für 410000 Mk. verkauft worden.

Das Gut Kleinhof bei Brauk, bisher Herrn Schlenker gehörig, ist an die Landbank für 650 000 Mk. verkauft worden.

Das Gard-Jäger-Bataillon in Potsdam möchte den sich fast täglich meldenden jungen Leuten die unnötigen Kosten ersparen, welche durch Verzögerung der ärztlichen Untersuchung in Folge ihres nicht angemeldeten Eintreffens entstehen können.

[Ordnungsleistungen.] Dem Archidiakonus Herrsfordt zu Rügenwalde im Kreise Schlawe ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Herkt zu Niederdorf im Kreise Jarotschin der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Wirth und Kirchenältesten Krüger zu Polajewo-Gauland im Kreise Dobruk, dem Krugpächter und Abgabe-Aufsicher Bähler, bisher zu Golombel im Kreise Luchel, jetzt zu Rube im Kreise Danziger Höhe, den Vorarbeitern Brzeski zu Lippin im Kreise Schweig und Linke zu Sonnitz im Kreise Meseritz und dem Gutsarbeiter Kolbow zu Szanzow im Kreise Demmin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Obersten a. D. Ohm zu Stettin, bisher Kommandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Regierungsrath a. D. von der Marwitz zu Rößig im Kreise Kammin der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Holz zu Siewitz im Kreise Angerburg der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

[Militärisches.] Hildebrand, Oberstl. a. D., zuletzt Major in der 6. Gend. Brig., unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 5, Ahlemann, Lt. a. D., zuletzt im Gren. Regt. Nr. 4. Knape, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 67, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren. Regts. Nr. 2 mit Pension zur Disp. gestellt.

[Personalien von der Regierung.] Mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes Stallupönen ist Regierungs-Assessor v. Hedern in Breslau betraut worden.

Leffen, 14. Dezember. Mit der heutigen engern Wahl sind die Stadtverordneten-Ergänzungs-wahlen beendet. Eine rührige Agitation der deutschen Partei, die in drei durch den Herrn Kreisstaatsinspektor Komorowski und Kaufmann M. Löwenstein einberufenen Versammlungen nur deutsche Kandidaten zu wählen in Vorschlag brachte, zeitigte ein wider Erwarten günstiges Ergebnis.

Schönen, 13. Dezember. Die Gemeindevertretung hat ein Ortsstatut über die Gewährung von Meldestoten und Tagegeldern für Dienstreisen der Gemeindebeamten erlassen.

Platow, 14. Dezember. Durch die Erhebung der Hundesteuer hat unser Kreis eine Einnahme von 14814 Mk. erzielt.

Schlochau, 13. Dezember. Bei den im Kreise Schlochau vollzogenen Wahlen der Kreistagsabgeordneten sind folgende Herren gewählt worden: Aus dem Wahlverbanne der Großgrundbesitzer Baron v. der Goltz-Pogdanitz, Hartwig-Schönau, Loescher-Friedrichshof, Scheunemann-Damerau, Sten del-Amalienruh, Camp-Marienhof, Hierold-Koniarczyn, Krüger-Passeln; aus dem Wahlverbanne der Landgemeinden Gemeindevorsteher Gehrke-Eidder, Gutsbesitzer Piwonke-Gr.-Konarczyn, Gutsbesitzer Leopold v. Lipinski-Lieblich, Gemeindevorsteher Maszolski-Stepers, die Gutsbesitzer Klatt-Kaldau, Wittmann-Koefenfeld und Emil Jander-Steinborn; aus dem Wahlverbanne der Städte: für Pr.-Friedland Bürgermeister Berndt und Gutsbesitzer Arndt, für Hammerstein Bürgermeister Dr. Wätner, für Schlochau Rentmeister Lohde.

Neustadt, 14. Dezember. Unter großer Betheiligung fand die Abschiedsfeier für den nach Alt-Damm berufenen Herrn Pfarrer Paulick statt. Der evangelische Männer- und Junglingsverein hatte sich schon in seiner letzten Hauptversammlung von seinem Seelsorger verabschiedet und ihn in Anerkennung seiner dem Verein geleisteten Dienste zum Ehrenmitgliede ernannt.

Am 15. d. Mts. wird die hiesige Volksküche wieder eröffnet werden. Seitens des Vaterländischen Frauenvereins ist der Küche ein Beitrag von 50 Mark überwiesen worden.

Hammerstein, 13. Dezember. Der Landwirtschaftliche Verein hat beschlossen, den Milchpreis des Futtermangels wegen von zehn auf zwölf Pfennig zu erhöhen. Herr Bürgermeister Dr. Wätner wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Der Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins ergab eine Gesamteinnahme von 713 Mk. Der Betrag soll zur Weihnachtsgeschenke für die Armen und zur Begründung einer Diakonissen-Station dienen.

Lus dem Kreise Mührungen, 13. Dezember. Zum Bau einer zweiklassigen Schule in Königsdorf hat der Kaiser ein Geschenk von 5000 Mark bewilligt. Die Oberförsterei Taberbrück ist angewiesen, das notwendige Holz zu liefern.

Die südwestafrikanische Schäfereigesellschaft.

Die Aussicht auf die Begründung einer südwestafrikanischen Schäfereigesellschaft hat, wie wir der Deutschen Kolonialzeitung vom 13. Dezember entnehmen, neuerdings einen guten Schritt vorwärts gethan, insofern der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft sich bereit erklärt hat, einen Betrag von 300000 Mk., der ihm vom Verwaltungsrath der Wohlfahrtslotterie zur Verfügung gestellt worden war, zum Zweck der Betheiligung an der zu bildenden Gesellschaft entgegenzunehmen.

Die zur Wollproduktion geeigneten Theile des südwestafrikanischen Schutzgebietes, insbesondere die Hochflächen des Großnamalandes, umfassen viele hundert Quadratmeilen, auf welchen Millionen Schafe und Ziegen weiden könnten. Wenn nicht schon längst hier mit Großbetrieb vorangegangen ist, so liegt dies hauptsächlich daran, daß in den ersten zehn bis zwölf Jahren der deutschen Schutzherrschaft durch die beständigen Kämpfe zwischen den verschiedenen Stämmen der Eingeborenen und dann durch den Krieg mit Hendrik Witbooi die öffentliche Sicherheit gefährdet war und niemand es wagen konnte, mit kostspieligen Unternehmungen vorzugehen.

Das Unternehmen ist so geplant, daß in dem ersten Jahre 3000 Stück Wollschafe und Angoraziegen angekauft werden, im zweiten und dritten Jahre jedesmal ebensoviel, im vierten Jahre 1000 Stück, so daß die Gesamtzahl der angekauften Thiere 10000 Stück beträgt. Durch den Zuwachs von Lämmern wird, auch nach Abzug der durch Krankheiten z. c. entstehenden Verluste, die Herde am Schlusse des vierten Jahres sich ungefähr verdoppelt haben, also in rund 20000 Stück bestehen.

Man wird getrennte Herden auf die verschiedenen geeigneten Weideplätze, die nach den bisherigen Ermittlungen zu einem sehr billigen Preise von Seiten der Regierung event. von den daselbst befindlichen Gesellschaften erworben oder gepachtet werden können, verteilen. Auch wird es sich empfehlen, ebenso wie es in anderen schafzüchtenden Ländern geschieht, kleinere Bestände an tüchtige Ansiedler oder Eingeborene zur eigenen Bewirtschaftung gegen bestimmte Natural- oder Geldabgaben zu überlassen.

In den ersten Jahren kann natürlich ein irgend erheblicher Gewinn aus dem Unternehmen nicht erwartet werden. Nach der vom Syndikat aufgestellten Rentabilitätsberechnung, die trotz der an einzelnen Stellen schon gemachten Erfahrungen auf schwankenden Grundlagen beruht, wie es bei einem derartigen Unternehmen natürlich ist, ist mit Wahrscheinlichkeit nach etwa vier Jahren eine Verzinsung des Kapitals mit ungefähr 6 Proz. und für die Folge ein größerer, allmählich steigender Gewinn in Aussicht zu stellen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Unternehmen, wenn es einschlägt, nicht nur den unmittelbar daran Betheiligten Nutzen bringen kann, sondern auch für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Schutzgebietes von einschneidender Bedeutung sein wird. Um eine allgemeine Betheiligung auch an den Kreisen der minder bemittelten Kolonialfreunde zu ermöglichen, hat das Syndikat den Betrag der Anttheile auf 100 Mark festgesetzt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Dezember.

[Fernsprechverkehr.] Die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Christburg ist durch die Verbindungsleitung Marienburg-Christburg an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen und für den Fernverkehr eröffnet worden.

[Die Weichselgegend.] Aus einer Zuschrift, die Herr Franz Goerke, der Direktor der Berliner „Urania“, heute an die Redaktion des „Gefelligen“ gerichtet hat, ersehen wir, daß unsere Vermuthung, Herr Goerke habe den Vortrag über den „deutschen Stromlauf der Weichsel“ nicht so gehalten, wie

er vom Berliner „Vorwärts“ verbreitet worden ist, richtig war. Wir sind auch nur, wie ausdrücklich in Nr. 289 in dem Artikel: „Unbekannte Gegend“ betont wurde, gegen die im „Vorwärts“ abgedruckte Schilderung (gleichviel von wem sie herrührt, sie wird gelesen) aufgetreten. Herr Direktor Franz Goerke schreibt uns u. a.:

„Als ich auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten von Pöfeler die Weichselfahrt unternahm, war es meine Hauptaufgabe, eine photographisch malerische Schilderung der Weichselfahrt durch meinen Vortrag zu bieten, wie es überhaupt der Zweck meiner Vorträge ist, die landschaftlichen Schönheiten unserer Heimath durch künstlerische photographische Darstellungen zu erschließen und damit Charakterbilder unserer heimathlichen Provinzen zu schaffen. Auf diese Weise entstand mein Weichselvortrag. Wenn ich den Weichselstrom so geschildert hätte, wie ihn der „Vorwärts“ darstellt, so hätte ein Jeder selbstredend einen falschen Begriff von der dortigen Gegend erhalten müssen. Es ist mir ein Leichtes, aus Grund meines Manuskriptes, an welches ich mich bei meinen Vorträgen fast wörtlich halte, nachzuweisen, wie ich das Leben auf dem Strom, die prächtigen Handelsstädte und ihr blühendes Leben, das herrliche Hochschloß der Marienburg, die stimmungsvollen Landschaftsbilder der sippigen Weichselniederungen geschildert, wie ich jedes malerische Fleckchen des saubren majestätischen Stromes nach Gebühr gewürdigt, um es dadurch mehr zu erschließen. Und was nun gar die primitivsten menschlichen Wohnungen, die Erdhöhlen, betrifft, so steht in meinem Vortrage nichts davon enthalten, daß sie den Fiktionen, wenn sie keine Beschäftigung haben, als Wohnung dienen, sondern ich habe nur gesagt, daß sie Vögel- und Thierwohnungen sind, die sich in der Natur befinden, und Sie haben vollständig recht, wenn Sie sagen, auch in anderen Provinzen, wie z. B. bei uns in der Mark, werden derartige Erdhöhlen vorübergehend für Chausseearbeiter, Eisenbahnarbeiter u. s. w. errichtet.“

Aus beigefügten gedruckten Berichten über den Vortrag „Die Weichsel von der russischen Grenze bis zur Mündung“, den Herr Goerke auch in der Provinz gehalten hat, ersehen wir, daß der Berliner „Vorwärts“ den Bericht tendenziös gefälscht hat. Wünschenswerth wäre es, daß Herr Goerke dem „Vorwärts“ eine Verächtigung zusendete, damit auch dort die Wahrheit festgesetzt würde.

[Aus dem Kammergericht.] Als der Zahnarzt Wimmer zu Berlin durch die Zeitung Kenntnis vom Vorde des Gymnasialen Winter in Könitz erhielt, war er auf den Gedanken gekommen, Winter sei vielleicht in der Mark bei einem Zahnarzt in Könitz gestorben; der Zahnarzt habe vielleicht dann den Leichnam Winter zerstückelt und die einzelnen Theile heimlich fortgeschafft. Wimmer war sogar nach Könitz gereist, um dort Nachforschungen anzustellen. Er hatte sich zu dem Zahnarzt Guth begeben, um diesen auf die Probe zu stellen. Er soll Herrn G. wegen eines Zahnes konsultirt und ihn gefragt haben, ob ihm dieser einen Zahn in der Mark ziehen wolle; er will hierbei bemerkt haben, er sei herzleidend. Als G. sich sofort bereit erklärte, ging Wimmer zur Polizei und erstattete Anzeige, weil G. Patienten mit Lachgas betäubte, ohne einen Arzt hinzuzuziehen. Guth erklärte, es sei allgemein üblich und auch ungeschädlich, Patienten ohne Zuziehung eines Arztes mit Lachgas zu betäuben, um Zahnoperationen vorzunehmen. Einige Personen, welche als Sachverständige später vernommen wurden, sollen auch die Erklärung des Zahnarztes Guth bestätigt haben. Als dann diese Angelegenheit in einer Zeitung besprochen wurde, schickte Wimmer jener Zeitung eine Verächtigung zu, in welcher er ausführte, es sei ein gewissenloses Spiel mit Menschenleben, wenn die Lachgasnarke ohne Zuziehung eines Arztes vorgenommen würde. Zahnarzt Guth verklagte dann den Wimmer beim Schöffengericht, und W. wurde wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe eventl. sechs Tagen Gefängniß verurtheilt; die Berufung gegen diese Entscheidung wurde verworfen. Auf die Revision Wimmer's hob aber das Kammergericht die Vorentscheidung aus formalen Erwägungen auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

[Jagdergebnisse.] Bei der Treibjagd bei Herrn Gutsbesitzer Pfeifferkorn in Wilhelmshöhe wurden von zehn

14. Dezember. Zwei große Scheunenbrände, von denen die Biegeleibeführerin Sanlo von hier betroffen wurde, haben in letzter Zeit die Bevölkerung beunruhigt. Von dem Urheber des letzten Brandes fehlt bis jetzt jede Spur. Wegen des ersten Brandes, der am 18. November stattfand, hatte sich der Arbeiter M. Borowski von hier vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er war gesehen worden, wie er, als das Feuer ausbrach, von der Brandstelle wegkief. Er gab zu, an der Scheune, wo er Spreu suchte, sich seine Pfeife angezündet und dabei das Feuer verursacht zu haben, bestritt jedoch eine vorsätzliche Brandstiftung. B. wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. In derselben Sitzung war der Arbeiter Gottlieb Wojak aus Wornowen der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt. Er hatte nach seinem eigenen Geständnis zwei Gebäude zu verschiedenen Zeiten, lediglich, um zu stehlen, in Brand gesetzt. B. wurde dafür, da er auch schon mehrmals wegen Diebstahls bestraft ist, zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wormberg, 14. Dezember. Unter dem Namen „Plattbütische Vereinerung Eelboom“ hat sich eine Anzahl hier wohnender Mecklenburger, Schleswig-Holsteiner und Hanseaten zu einem Verein zusammengesetzt, welcher in der Hauptsache bezweckt, in den Zusammenkünften die plattdeutsche Sprache und plattdeutsche Art zu pflegen.

R Argentan, 14. Dezember. Herr Baugewerksmeister Fischer ist als Mitglied des evangelischen Gemeinderats gewählt worden. — Heute Nacht wurde in der Hing'schen Restauration ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen, nachdem sie eine Fensterscheibe eingedrückt und die besonders konstruierten inneren Fensterläden entfernt hatten, durch das Gastzimmer in den Laden und entwendeten eine große Menge frische Wurst, Cigarren, Kolonialwaren und den Bestand der Ladentasse.

Wreschen, 14. Dezember. Die Leichenöffnung hat ergeben, daß der Tod des in Modziejewice verstorbenen Arbeiters Ciesielski durch Erstickung hervorgerufen worden ist. Die am Tage vorher verschwundenen Arbeiter Blasjak und Ligowski sind auf die Verbleibsstätte zurückgeführt.

Wollstein, 14. Dezember. Die Vorarbeiten zu der geplanten Eisenbahnstrecke Röllschau-Lurup-Stadt-Wollstein-Rothenburg a. Odra-Natwiz-Grätz sind in vollem Gange. Der Bahnhof Rothenburg a. O. soll etwa 800 Meter lang werden und ganz in der Nähe der Stadt gebaut werden, was sehr zur Hebung der Stadt beitragen wird. Auch die Nachbarstadt Natwiz wird den Bahnhof ganz in der Nähe der Stadt erhalten.

Schneidemühl, 14. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der zum unbesoldeten Magistratsmitglied gewählte Herr Maurermeister Sachnik eingeführt. Der Magistrat beantragte, auf der Stätte des Brunnen-

Unglücks vom Jahre 1893 ein neues dreistöckiges Wohngebäude zu erbauen und dazu 28750 Mk. zu bewilligen. Nach langer Debatte wurde die Vorlage mit der Begründung abgelehnt, die Verammlung könne die Verantwortung nicht auf sich nehmen, daß durch einen solchen Bau vielleicht ein zweites Brunnen-Unglück hervorgerufen werden würde.

### Verschiedenes.

— **Zimmer kürzer werden die Tage; die Leuchtkraft des Tagesgestirns, der Sonne, geht immer mehr zurück.** Nebelwolken verdunkeln die Luft, und der emsige Arbeiter in den Fabriken, den Läden, den Bureaus muß seine Beschäftigung bei künstlicher Beleuchtung beginnen und ebenso beenden. Da ist es wohl angebracht, zu fragen, welche Anforderungen an unsere künstlichen Beleuchtungsarten vom gesundheitlichen Standpunkte aus zu stellen sind. In erster Reihe muß die Lichtmenge, die Leuchtkraft so groß wie möglich sein. Dann muß die Farbe des künstlichen Lichtes der des Tageslichtes möglichst nahekommen. Das Licht muß auch möglichst ruhig und gleichmäßig brennen, es darf also nicht flackern und zucken. Ferner soll durch die Verbrennung des Leuchtstoffes die Zimmerluft so wenig wie möglich verunreinigt werden. Weiter darf das Licht keine übermäßige Hitze ausstrahlen. Endlich muß auch die Explosions-, Feuers- und Lebensgefahr auf das äußerste Maß beschränkt sein.

Von allen künstlichen Beleuchtungsarten entspricht nun keine einzige allen aufgestellten Anforderungen in vollem Grade. Fast nur Lebestände zeigen die aus seitlichen Leuchtstoffen hergestellten Leuchtörper, die Talg-, Stearin- oder Wachsleuchten. Viel günstiger gestaltet sich die künstliche Beleuchtung mit den flüssigen und gasförmigen Leuchtstoffen, sowie mit der Elektrizität. Von den erstgenannten Stoffen herkömmlichen wir nur das Petroleum. Was nun die genügende Lichtmenge anbelangt, so kann diese mit allen eben angebotenen Lichtquellen erreicht werden. — Bezüglich der Farbe der künstlichen Lichtquellen kommt das elektrische Bogenlicht dem Tageslicht am nächsten. Dann folgt gleich das Gasglühlicht und darauf mit abnehmender Güte der Regenerativbrenner, das elektrische Glühlicht, die große Petroleumlampe, die gewöhnliche Gaslampe und endlich, als schlechteste, die gewöhnliche Petroleumleuchte. Nahezu umgekehrt aber ist das Verhältnis bei ruhigen Brennens. Hier nimmt das elektrische Bogenlicht mit seinem fortwährenden unangenehmen Wechsel zwischen Hell und Dunkel die unterste Stufe ein. Ihm fast gleich kommt die unaufhörlich flackernde Gaslampe, während die anderen Leuchtquellen ruhig und gleichmäßig brennen, besonders die Petroleumlampe, die von äußeren Umständen am unabhängigsten ist. Sowie wiederum wird durch Petroleumlampen die Zimmerluft am meisten verunreinigt, und sie

werden in dieser Hinsicht nur noch von den gewöhnlichen Gasflammen übertroffen. Dagegen verursacht das Gasglühlicht nur eine sehr geringe, das elektrische Licht (besonders das Glühlicht) und der Regenerativbrenner aber überhaupt keine Luftverschlechterung. Das elektrische Licht (namentlich das Glühlicht) und das Gasglühlicht strahlen auch die geringste Hitze aus, während in dieser Hinsicht die Petroleum- und noch mehr die Gasflammen recht unangenehm sich bemerkbar machen. Bezüglich der Gefährlichkeit endlich steht die Gasbeleuchtung obenan, dann folgt gleich das Petroleum und darauf das elektrische Bogenlicht, während das elektrische Glühlicht die geringsten Gefahren in sich schließt.

— **Der edelste Zimmerschmuck, das vornehmste Geschenk sind und bleiben gute Kunstwerke, z. B. Reproduktionen (eine Kupferätzung) nach Meistern ersten Ranges.** Als Neuheiten sind im Kunst-Verlage von G. Heuer u. Kirmis erschienen: Bildnisse des Kaisers Wilhelm II. und der Kaiserin Auguste Victoria nach den Originalgemälden des Porträtmalers E. Klingebell. Die Bilder erschienen vorläufig nur in Imperial-Formaten, auf Chinapapier gedruckt, zu 15 Mk. Der genannte Kunstverlag (Berlin W., Frobenstr. 17) versendet auf Verlangen kostenlos illustrierte Prospekte mit Abbildungen von Reproduktionen, in denen unter Anderen auch die folgenden berühmten, von uns früher schon beschriebenen und empfohlenen Kunstblätter klein abgebildet sind: F. von Lenbachs bestes Bismarck-Brustbild, Professor Biermanns Königin Luise mit Prinz Wilhelm (15, 3 und 1 Mk.), W. Gauje's „Auf dem Königssee“ (20 Mk.) und A. von Colomb's „Himmelslänge“ (6, 3 und 1 Mk.). Das letzte Bild stellt einen singenden Engel von köstlichem Liebreiz dar, ein Bild, wie es unterm strahlenden Weihnachtsbaum sinniger nicht gedacht werden kann. Für Freunde des Bildhumors erwähnen wir A. Weeger's „Sieben Mädchen und kein Mann!“, sieben junge Mädchen in entzückender Darstellung und J. von Holtz's „Auf verbotenen Gebiet“ von der diesjährigen Gr. Berliner Kunst-Ausstellung. Da die Mehrzahl der Kupferätzungen auch in Kupferdruck-Karten (Künstler-Ansichtskarten) erschienen, so ist es Jedermann ermöglicht, sich in den Besitz der kleinen Ausgaben zu setzen, zumal der Preis, a Stück 25 Pf., für die wirkliche künstlerische Ausführung keinesfalls zu hoch ist. Die Besizerinnen wird es interessieren, daß sowohl „Königin Luise mit Prinz Wilhelm“, wie das Mädchenbild von der Kaiserin gekauft worden sind. Das Bild „Auf dem Königssee“ ist gleich dem „Sain der Hera“ von großer Schönheit und sehr für Hochzeits- und sonstige Familienfesttage geeignet. Es zeigt ein junges Paar im Nachen, das selig in die Alpenpracht hineinschaut, ist Genre- und Landschaftsbild zugleich.

**Pianos** Beschein, Blüthner, Duplex, Foch etc.; auch gebraucht, nur gut erhaltene billigst. 11840  
und Flügel H. Rüdiger, Berlin, Chorinerstr. 52.

## Kau, Mensch, Kau!

Gladstone, der bekannte englische Staatsmann, hat seinem Vaterlande nicht nur durch seine staatsmännischen Tugenden große Dienste geleistet, er hat der Menschheit auch ein berühmtes Rezept hinterlassen, um gesund zu bleiben und sehr alt zu werden. Er war bis zu seinem Tode einer der tüchtigsten und gesündesten Männer Englands und verließ die Welt erst nach seinem achtzigsten Lebensjahre und auch nur ungern. Das Resultat ist also ebenso glänzend, wie das Mittel einfach. Es heißt: Mensch kau! Gladstone versicherte es jedem, der es hören wollte, daß er jeden Bissen seiner Mahlzeiten 36mal, sage und schreibe, sechshunddreißigmal kau. Das will um so mehr besagen, als der alte Herr bekanntermaßen ein ausgezeichnetes Gebiß besaß.

Wie sieht nun aber der moderne Mensch die Rautechnik aus? Er steckt einen thunlichst großen Bissen in den Mund, drückt mit seinen paar Zähnen einseitig zwei bis dreimal darauf, giest einen tüchtigen Schluck Bier oder Wein dazwischen, damit das „Zeug“ besser rutscht, und würgt dann den ganzen Speisefnäuel hinunter. Der Magen mag nun sehen, wie er mit den Speisestücken fertig wird. Der läßt aber durchaus nicht mit sich spaßen, es wird ihm ohnehin genug zugemutet. Seine Verdauungswerkstätte ist nur für gut zerkleinerten und eingespichelten Speisefrei eingerichtet. Groben in Bier oder Wein schwimmenden Speisestücken steht er kraft- und machtlos gegenüber. Er plagt sich, so gut und schlecht es eben gehen mag, und schiebt dann seinerseits die unbequeme Zufuhr in unzureichend verdaulichem Zustande in den Darm ab. Im Darne wiederum können nur die vom Magen

zuvor gründlich verdauten Nahrungsstoffe verarbeitet werden, und so kann man sich vorstellen, wie wenig Nahrungsstoffe der Verdauungstraktus aus derartig schlecht gekauten Speisen für den Körper herausziehen kann. Ist es da ein Wunder, wenn man jeden dritten Menschen über schlechte Verdauung, Benommenheit im Kopf, Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Migräne, Nervosität und was dergleichen angenehme Drangsale mehr sind, klagend hört? Schlechte Verdauung, schlechtes Blut, schlechtes Befinden, schlechte Laune: schon die Alten nannten den Magen den „Vater aller Trübsal“. Vor allen Dingen nehme man sich zum Essen Zeit. Es handelt sich ja nicht um ein Hindernisrennen, sondern um die wichtigste und hygienisch bedeutsamste Tagesfunktion. Wir kennen ja vorläufig keine andere Möglichkeit, unseren Körper instandzuhalten als durch Essen. 15140

Folglich: Will man seinen Körper gut instandhalten, also frisch, gesund, plauge- und beschwerdelos, dann muß man auch langsam essen; denn gut gekaut, ist halb verdaut. Die Gewohnheit thut dabei alles. Zuerst wird man vielleicht lächeln, wenn man hört, man solle 36mal die Speisen kauen; hat man sich aber erst einmal mit einiger Energie daran gewöhnt, gut zu kauen, so wird man schon nach kurzer Zeit nicht mehr begreifen, wie es möglich war, daß man früher so unvernünftig große Bissen hinunterwürgte, und bald wird man wahrnehmen, welchen Einfluß auf das Wohlbefinden das Kauen ausübt. Eltern sollten schon zeitig ihre Kinder an die goldene Regel des guten Kauens gewöhnen, anstatt, wie es jetzt oft geschieht, ihre langsam essenden Kinder mit Schelten zur Eile zu treiben. Es giebt nichts Dümmeres!

Gut kauen können, heißt — das ist klar — auch gute Kauwerkzeuge besitzen. Mit den Fingern kann man kein Papier durchschneiden, mit Zahnhämmern und hohlen Zähnen kein Fleisch zerkauen. Die Zahnfrage wäre also zunächst zu regeln. Hohe Zähne sind, soweit wie möglich, beim Zahnarzt in Ordnung zu bringen, und im Uebrigen muß man sich unverzüglich an eine vernünftige Zahnpflege gewöhnen. Das ist unbedingt nötig, nicht nur um die Zähne selbst zu erhalten, sondern vielmehr der Reinlichkeit wegen; denn die Fäulnisstoffe, die aus jeder Mundhöhle, die nicht täglich mehrere Male gereinigt und gespült wird, in den Magen hinabgeschluckt werden, beeinträchtigen die Verdauung erst recht aufs empfindlichste.

Wie man seine Zähne pflegen muß, das ist in der letzten Veröffentlichung (vergl. vorige Donnerstags-Nummer ds. Bl.) eingehend erklärt worden. „Die Sache ist einfach: den zahnerstörenden, fäulnisbildenden Spaltpilzen den Nährboden verderben, also ihre Entwicklung unmöglich machen. Das geschieht durch mechanisches Entfernen der Bakterien-Nährstoffe und durch chemische Beeinflussung der Spaltpilze selbst. Die mechanische Entfernung der Bakterien-Nährstoffe wird mit der Zahnbürste, die chemische Vernichtung der Spaltpilze durch antiseptische Mundwässer besorgt. Die Bürste sei mittelfest. Als Mundwasser hat sich Odol am besten bewährt.“ Auf dem letzten zahnärztlichen Kongress in Paris wurde Odol als das zweckmäßigste Mundwasser bezeichnet, das bisher im Handel erschienen ist.

(Der nächste Artikel erscheint am Dienstag, den 25. Dezember.)

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Chausseen des hiesigen Kreises werden gebraucht: 15231

Nr.	Bezeichnung der Strecke	Station		Steine	grober Kies	feiner Kies
		von	bis			
1	Grubno - Stolno	4,2	6,5	46	46	23
2	Culm - Brojows	1,2	2,2	300	—	—
3	Brojowo - Batteredo	4,2	6,5	622	—	—
4	Putowo - Rokoko	2,0	6,6	—	46	—
5	Brojowo - Wihanen	0,0	3,0	26	28	—
6	Wihanen - Dembowitz	3,0	14,0	—	55	—
7	Culm Weichselstraße	—	—	—	28	—
8	Putowo - Schönborn	10,3	12,0	34	17	—
9	Unislaw - Griebenau	18,1	22,0	—	308	164
10	Raczyniewo - Damerau	2,0	3,0	191	—	—
11	Stablewitz - Unislaw	7,0	10,3	67	34	34
12	Culm - Neuguth	0,0	0,7	192	—	—
13	Kreitzgrenze - Ruda	10,7	11,1	—	40	24
14	Gottersfeld - Blomhau	4,3	8,0	50	—	—
15	Stolino - Teyno	6,6	8,9	—	138	93

Geschlossene und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Chausseematerial“ versehene Angebote bitte ich mir bis zum 1. Januar l. J. einzureichen.

Culm, den 13. Dezember 1900.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Hoene.

### Zwangsversteigerung.

5257] Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Lissowo, Kreis Inowrazlaw, belegenen, im Grundbuche von Rittersgut Lissowo zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ferdinand Wittelstadt einetragenen Grundstückes, bestehend aus dem Hauptgute und dem Vorwerke Lissowo von zusammen 689,59,68 ha Größe und 11750,37 Mk. Reinertrag (Grundrentenmeterrolle Art. 1 und 5) Parzellen 1 bis 42, 114/43, 44 bis 48, 50 bis 93, 109, 111 Kartenblatt 1 Lissowo und Parzellen 107 bis 110, 125 des Kartenblatts 1 Kl.-Werdershausen besteht, soll dieses Grundstück

am 16. April 1901, Vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Soolbadstraße 16, Zimmer Nr. 4, versteigert werden. Das Rittersgut hat:

531,72,28 ha Acker 1. bis 6. Klasse mit 10552,38 Mk. Reinertrag,	
79,25 70 „ Holzung	624,42 „
34,88,50 „ Weiden	423,52 „
9,67,70 „ Weiden	77,46 „
19,21,90 „ Wägen	31,68 „
1,01,90 „ Gärten	35,91 „
4,27,00 „ Hofräume und	
9,54,70 „ Wege, Begräbnisplatz und	
Fluß	

Sa. 689,59,68 ha Sa. 11750,37 Mk.

- An Gebäuden sind vorhanden:
- auf dem Hauptgute ein herrschaftliches Wohnhaus, 9 Ställe, 2 Scheunen, Speicher, Beamtenhaus, Treibhaus, Wajshnenhaus, 5 Familienhäuser, Bodwimbühle und Gasthaus mit zusammen 1962 Mk. jährlichem Nutzungswert (Rollenummer 1);
  - auf dem Vorwerk Lissowo Beamtenhaus, Speicher, 7 Ställe, 3 Scheunen, Ziegelfeld, 2 Ziegeltrockenschuppen und 4 Familienhäuser mit zusammen 345 Mk. Nutzungswert (Rollenummer 4);
  - auf dem Wiesenabflüsse Kl.-Werdershausen ein Wohnhaus mit Stall mit 18 Mk. Nutzungswert (Rollenummer 5).

Inowrazlaw, den 8. Dezember 1900.  
Königliches Amtsgericht.

### Bademeister gesucht.

5267] Die Stelle des Bademeisters in den hiesigen kalten Bädern soll entweder für sich oder zusammen mit der gleichen Stelle im Warmbade vom 1. April 1901 ab auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet werden.

Reibungen sind verschlossen und verriegelt bis zum 24. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, an den Gemeinde-Vorstand hier selbst einzureichen, von wo auch die näheren Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können.

Zoppot, den 12. Dezember 1900.  
Der Gemeinde-Vorstand. v. Wurmb, Dr. Jur.

### Stadtbrief.

5242] Wegen des Dienstmädchens Martha Krowksi aus Löbau, z. Bt. unbekanntem Aufenthalts, geb. am 30. Mai 1884 zu Montla, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungsfrist wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, auch zu den diesseitigen Akten D. 197/00 Nachricht zu geben.

St. = Oslau, den 10. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

5235] In der Kern'schen Konkursache soll in dem Bräufungs-termin am 21. Dezember 1900, Vormittags 11 Uhr, zugleich eine Entscheidung der Gläubigerversammlung über die Veräußerung des zur Konkursmasse gehörigen Waarenlagers im Ganzen getroffen werden.

Marieuwerder, den 13. Dezember 1900.  
Königliches Amtsgericht.

en Gas-  
licht nur  
(Licht)  
Luftröhre  
(Licht)  
ge aus,  
die Gas-  
licht der  
n, dann  
genlicht,  
hren in  
  
Besicht  
en (eine  
ten sind  
chienen:  
niserin  
Porträt-  
ur in  
ur. Der  
auf Ver-  
gen von  
olgenden  
hoblenen  
besten  
Luise  
Auf  
mels-  
ngenden  
nterem  
werden  
n wir  
leben  
Holz's  
Berliner  
nen auch  
chienen,  
kleinen  
für die  
t. Die  
uise mit  
aiserin  
st gleich  
ehr für  
Es zeigt  
enpracht  
  
oc.; auch  
t. [1840  
r. 52.  
  
uch gute  
an kein  
hohlen  
ire also  
e mög-  
und im  
e ver-  
nötig,  
en viel-  
en, die  
Male  
eschluckt  
t aufs  
  
in der  
ummer  
ist ein-  
altpilzen  
möglich  
nen der  
ung der  
Bak-  
gemische  
dwasser  
dwasser  
lehten  
ol als  
bisher  
  
25. De-  
  
t kalten  
gleichen  
er von  
  
24. d.  
nd hier-  
gen  
  
r.  
  
ti aus  
at 1884  
ngsdast  
  
nächste  
n Alten  
  
fungs-  
zugleich  
e Wer-  
ers im

5160] Die Lieferung von Tischlergeräthen für die neue- baute Leutnantsbaracke wird in 2 Wochen am Sonnabend, den 29. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr öffentlich ver- bunden.  
Bedingungen liegen aus und können gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.  
Garulion-Verwaltung Hammerstein Wpr.

5195] Der Magistrat zu Soltau beabsichtigt die Anschaffung mehrerer groß. Wasserkrüven von Eisen, auf Holzrädern montirt. Bewerber wollen ihre Off. zu Händen des Kaufmanns Hrn. J. Stachel, Corpst. der freiwillig. Feuerwehr Soltau, einreichen.  
Potterverein 35 Hr. Koese, kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Meldungen Merkur, Berlin, Verforterstraße 13.

Einem tüchtigen Schmied in Gelegenheit geboten, auf dem großen Besiedelungsbaute Rautig bei Manduis, Kreis Ros. u. berg, sich anzusehen. Gute Erlöse durch die große Besiedelung gesichert. Näh. Auskunft ertheilt das An siedelungs bureau für die Landbau in Bromberg, Elisabethstraße 21. 15 65

**Einheirath!**  
Junger Mann, 30 J., aus hochachtbarer Familie, wünscht in ein gutgehendes, rentables Geschäft, gleichviel wech. Branche, hineinzuheirathen. Buchdruckerei bevorzugt. Meldg. mit genauer Angabe d. Verhältn. nebst Photogr. v. briefl. m. der Aufsicht. Nr. 5251 durch d. Gesell. erb. Dist. Eberth.

5 Stück Mastvieh hat abzugeben Pappelbaum in Behsen.  
**Eine hochtrag. Kuh**  
verk. Rawonn, Linowo. [4890  
  
**20 fette Schweine und 18 fette Schafe**  
sind zu verkaufen in [5006 Annaberg bei Melno.  
**16 Läufer- Schweine**  
jedes ca. 90 Pfd. schwer, à Ctr. 45 Mark, hat zu verkaufen J. Baszota, Sp. raude per Neme. 5229]  
  
5070] 15 bis 20 **Mastschweine**  
Neben zum sofortig. Verkauf, 3 Wochen später wieder etwa 50%.  
F. Sol., Dampfmoellerei, Neme Wehr.  
5228] Habe wied. bildschöne junge **Porterrier**  
von hervorragend. Eltern billigst abzugeben.  
D. Stobbe, Kloecken, Kreis Marienwerder Westpr.

### Holzmarkt

**Die Königl. Oberförsterei Eisenbrück** versteigert am Freitag, den 21. Dezember d. J., von früh 10 Uhr ab, im Auge zu Eisenbrück aus den Schutzbezirken Junterbrück, Jagen 33 (alt 37), Eisenbrück, Jagen 106 (alt 125), Wüthof, Jagen 142 (alt 161), Halkenbrück, Jagen 2 5 (alt 229) zusammen etwa 330 rm Kiefern-Kloben und Knüppel sowie 368 rm Kiefern-Keisig L. vom frischen Einschlage.

5232] Im I. Quartal 1901 finden für das Forstrevier Alt-Christburg folgende Holzverkäufe von 9 Uhr Vorm. ab statt:  
am 8. Januar im Börschen Gasthause zu Alt-Christburg,  
5. Februar }  
5. März }  
22. Januar }  
19. Februar } in der Eichenlaube bei Gerzwalde.  
19. März }  
Vormittags kommt Brennholz, von 2 Uhr Nachmittags ab Bauholz zum Ausgabot.  
Der Forstmeister. J. W. Röhrig.

### Königliche Oberförsterei Steegen

auf der Frischen Nehrung.  
5261] Die Holzverkaufstermine für das Vierteljahr Januar bis März 1901 finden wie folgt statt:  
In Stuthof im Rahn'schen Gasthause für die Schutzbezirke Liep, Proebbernau, Bodenwinckel und Stuthof am 12. und 26. Januar, 9. Februar, 2. und 23. März; jedesmal von Vormittags 10 Uhr an.  
In Steegen im Rahn'schen Gasthause für die Schutzbezirke Steegen, Baiswart und Neufahr am 19. Januar, 16. Februar und 9. März; jedesmal von Vormittags 10 Uhr an.  
In Proebbernau im Wicht'schen Gasthause für die Schutzbezirke Liep und Proebbernau am 23. Februar, von Vormittags 10 Uhr an.  
Steegen, den 11. Dezbr. 1900.  
Der Oberförster.

### Um Einlösung der Loose zur 1. Kl. 204. L.

wird erücht. Einige 1/4 und 1/20 Loose sind noch abzugeben.  
Seelert, Kgl. Lotterie-Einneh., Flatow.

### ff. Weizenmehl

(Diamant) [5240 der Hamburger Mühle, sowie Stargarder 00; ferner offerire  **Roggenkleie u. Weizenschrot** (inländisches Fabrikat). Auch findet Umtausch von Getreide gegen Mehl, Grützen und Graupen statt.  
**Rudolph Dogge, Bischofswerder.**

### Geldverkehr

**Ga. 20 000 Mk.**  
31. Et.a.e. in best. Lage Brombergs gel. Haus, bald e. ucht. Dir. Off. a. Hermann Kraebahn, Bromberg, Bahnhofstr. 49. [5234

### Darlehen

auf Hypothek, Wechsel, Schuldscheine, realu. billig. Rückp. Latz & Co., Bankg., Stuttgart.

### Pension

Einmalige Summe, jetzt dauernde Pension  
bei Familien-Anschluss und bescheid. Ansprüchen in Neumark Westpr.  
Meldungen mit Zahlungs-Ansprüchen werden briefl. mit der Aufsicht Nr. 5233 durch den Ge. eiligen erbeten.  
Pensionat Stettin, Völkstr. 1 am Stadtpar. Haus, Klüche, gefällig. Fortbild. Pen. monatl. 48 Mk. L. Pf. Izgraf.

## Landwirths-Söhne

und solche junge Leute, die die Landw. Beamtenlaufbahn einschlagen wollen, dann auch Landwirthschafts. eante, die auf bessere und höher bezahlte Stellung reflektiren, finden hier gründlichste Ausbildung und nach absol. Kurzs gute

## Stellung

als Rechnungsführer, Guts- und Amtsekretär, Rentmeister, Inspektor, Revisor etc. [5249  
**Mäßiges Honorar, evtl. Theilzahlung.**  
Probestelle gratis durch die **Ahues'sche Handels- und Landwirthschaftliche Lehr-Anstalt, Elberfeld.**

## Julius Skibitzki, Holz-Agentur und -Kommission,

hält sich bestens empfohlen zum An- und Verkauf von [5217 **Rob- und Schnittmaterial, Bauhölzer nach Liste.**  
Adr. bis auf Weiteres: **Al. - Tarpen bei Graudenz.**

## Golderbien, Kapuzinererbien

ant lochend, offerirt laut Muster [5226 **Ernst Weigle, Danzig.**

### Heiraths-Gesuch.

5181] Ein. konvl. Mathema (franz. Steine) nebst Vorgelege, sehr wenig gebraucht, hat billig abzugeben  
Johs. Großkopf, Dirschau.

### Pianos.

kreuzs. Eisenbau, von 380 Mk. an. Franko 4wöch. Probessnd. Ohne Anz. 15 Mk. monatl. **H. Horwitz, Berlin, Neanderst. 16**

### Heirathen.

**Privatbeamter** Anf. 30er, angen. Erscheinen evang., 3-4000 Mk. Verm., sucht Verf. m. nett. wirthsch. u. geb. Dame behufs baldig. Verheirathung. Meldg. nebst Bild u. Angabe d. Vermögensverh. verb. briefl. m. der Aufsicht. Nr. 5247 durch den Ge. eiligen erbeten.

### zweits Heirath

Für ein junges, hübsches, anständiges Mädchen mit Vermögen u. feiner Aussteuer wird ein junger jüdischer Mann gesucht. Wittwer mit einem Kinde, in sicherer Lebensstellung, nicht ausgeschlossen. Meldungen mit Photograpie werden briefl. mit der Aufsicht. Nr. 4338 durch den Ge. eiligen erbeten.

### Heirath.

5183] Eine feingeb. hübsche junge Dame, christl. Religi., viel Gemüths- u. Herzgäbtheit, einf. u. hausl., m. 250 000 Mk. Mitg., sucht sich mit Herrn der besseren Stände, in nur selbständ. u. gut. Position zu verheir. Nur Selbstrefl. m. voll. Adr. wenden S. J. 98 an Rudol. Mosse, Berlin C., Königstr. 56. Strengste Diskr. verbürgt, aber a. geford. Indirekte, anonyme, nicht ernste oder postlag. Offerten bleiben ohne Antwort.

### Anktionen

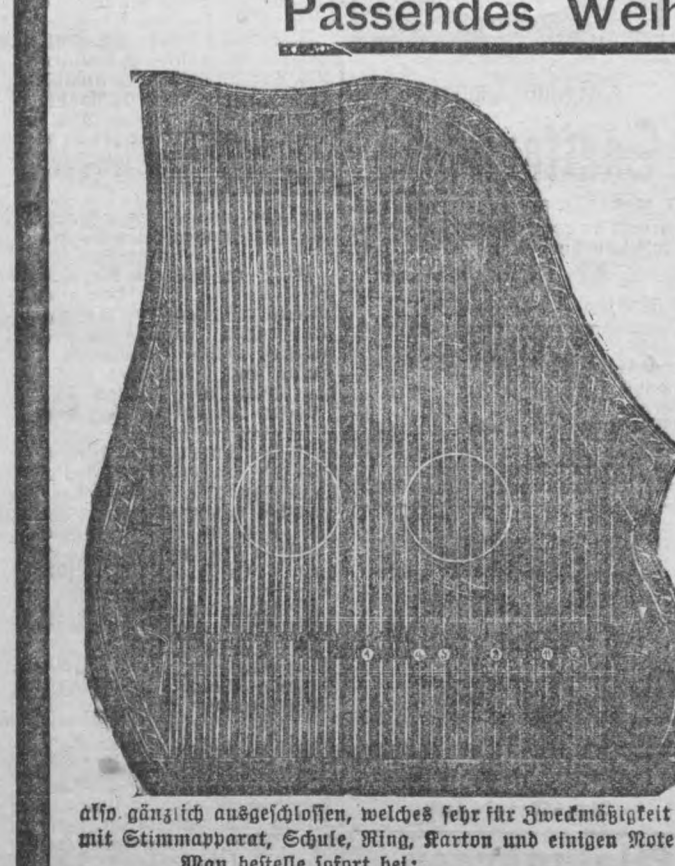
#### Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. Dezemb. 1900, sollen folgende Sachen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden:  
um 11 Uhr Vorm. zu Gorki, Kre 3 Strelno [5293  
1 Lokomobile und 1 Elevator  
welche einem Maschinenbesitzer aus Snowrazlaw gehören, um 2 Uhr Nachmittags zu Snowrazlaw, Bahnhoffstr. Nr. 85, Hof,  
4 Lokomobilen  
4 Dreifachfen  
1 Elevator  
1 Pferd,  
2 Wagen, Möbel u. a.  
**Hilpert, Gerichtsvollzieher in Snowrazlaw.**

## Jubiläums-Konzert-Gitarre-Zither

Nur 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.

Nur 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.



**Passendes Weihnachtsgeschenk.**  
Anerkört billig bekommen Sie für obigen Preis solches Pracht-Exemplar. Stannen werden Sie beim Empfang derselben, wie es überhaupt möglich ist, ein solches prächtiges Instrument für einen so winzigen Betrag zu liefern. Es ist nur ein kleiner Posten für diesen Preis verkäuflich, sobald dieses Quantum abgesetzt ist, können weitere für dieses Geld absolut nicht mehr geliefert werden, auch wird diese Zither nach Weihnachten nicht mehr in öffentlichen Zeitungen feilgeboten, da voraussichtlich bis zum Feste mein Lager in diesen Zithern vollständig vergriffen sein wird. [5263  
Die Zither ist ca. 51 cm lang und ca. 42 cm breit und nicht mit kleinen Gitarre-Zithern zu vergleichen. Dieselbe kann sofort von Jedermann ohne Lehrer und Notenkenntniße gespielt werden. Die Spielweise ist genau wie bei der Columbia-Zither und ist die Musik wie bei einer Konzert-Zither.  
Dieses Pracht-Instrument, wie nebenstehend abgebildet, ist reich mit hochfeinen modernen Blumenabzügen ausgestattet und prima fein polirt. Sie hat einen ganz großartigen lauten Ton u. ist das Zithergehäuse bedeutend höher wie an den früher in den Handel gebrachten. Außerdem sind zwei Schalllöcher angebracht und wird der Klang dadurch bedeutend veredelt. Sie hat 41 Saiten, 5 Bässe und 5 Accorde-Gruppen. Um das Zitherspiel zu erleichtern und auch dem Nichtgeübten das Anschlagen der Accorde zu ermöglichen, sind die Begleitfaktoren in einer Anzahl von Gruppen so angeordnet, daß je eine Gruppe immer einen Accord bildet. Das Greifen mehrerer Accorde ist

also gänzlich ausgeschlossen, welches sehr für Zweckmäßigkeit der Neuerung spricht. Versandt nur gegen Nachnahme komplett mit Stimmapparat, Schute, Ring, Karton und einigen Notenblättern.  
Man bestelle sofort bei:

**Heinr. Suhr, Neuenrade 6 i. W.**

### Heirath.

Auswahl zu den Feiertagen losofial. Send. Sie nur Adresse, wof. erhalt. Sie 1000 reiche, reell. Barth., a. Bild. u. Ausw. Reform, Berlin 14.

### Reize Heirathspartien

vermittelt Frau Margarete Bornstein, Berlin, Weisenburgerstraße 83. Rückporto. [5164  
Herren u. Damen d. versch. deniten Stände, wünschen Heirath. Frau Kobeluhn, Königsberg Br. 5. Retourm.

### Viehverkäufe

5076] Am Donnerstag, den 20. Dezember, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Gutshofe in Lönbau  
**fünf Pferde**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Unter diesen 5 Pferden befindet sich auch ein Reitpferd. Wilde, fiskal. Gutsverwalter.  
vom 20. bis 23. d. Mts. wird ein ar. Transport 3jährig import dänischer [5147


### Deckhengste

bei Bretschneider, Viehhof Lehrterstr. 26, Berlin zum Verkauf aufgestellt. E. Beterjen, Berdegrücker, Flensburg.  


### Kohlrappen-Wallach und Stute

Baffer, bildschön, sehr flott, 3 Joll, 5jährig, verkäuflich für Mark 1200. [007  
**50 Mast- Schweine**  
225 Pfund, verkäuflich. Dom. Ratowich bei Weisenburg Westpreußen.  
4943] Zwei gelbe **Doppelponies**  
Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  



### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  



### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  



### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  



### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### Heirath.

Auswahl zu den Feiertagen losofial. Send. Sie nur Adresse, wof. erhalt. Sie 1000 reiche, reell. Barth., a. Bild. u. Ausw. Reform, Berlin 14.

### Reize Heirathspartien

vermittelt Frau Margarete Bornstein, Berlin, Weisenburgerstraße 83. Rückporto. [5164  
Herren u. Damen d. versch. deniten Stände, wünschen Heirath. Frau Kobeluhn, Königsberg Br. 5. Retourm.


### Viehverkäufe

5076] Am Donnerstag, den 20. Dezember, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Gutshofe in Lönbau  
**fünf Pferde**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Unter diesen 5 Pferden befindet sich auch ein Reitpferd. Wilde, fiskal. Gutsverwalter.  
vom 20. bis 23. d. Mts. wird ein ar. Transport 3jährig import dänischer [5147

### Deckhengste

bei Bretschneider, Viehhof Lehrterstr. 26, Berlin zum Verkauf aufgestellt. E. Beterjen, Berdegrücker, Flensburg.  



### Kohlrappen-Wallach und Stute

Baffer, bildschön, sehr flott, 3 Joll, 5jährig, verkäuflich für Mark 1200. [007  
**50 Mast- Schweine**  
225 Pfund, verkäuflich. Dom. Ratowich bei Weisenburg Westpreußen.  
4943] Zwei gelbe **Doppelponies**  
Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  



### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  



### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  



### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  



### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Fuchswallach, 7 Jahre alt, 1,82 Meter groß und  
**1 ruhiges, starkes Reitpferd**  
dunkelbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,65 Meter groß.  
5001] Zwei br. **Wallache**  
mittelgroß, 12- u. 13 jährig, zugest. hat zum Verkauf  
**Thimm, Unterberg bei Neuenburg.**  


### 2 Doppelponies

Wallache, 6 Jahre alt, 4 Fuß 10" groß, zugest. billig verkäuflich. Müller, Ab. au Löbau Wpr.  
Hervorragend schöne Trakehner **Stute**  
hochtragend, 7jährig, steht in Königsberg Br., Kronenstr. 15, zum Verkauf. [5239  


### 1 schweres Hollpferd

Berlin,  
Werderscher Markt 56.

**Herrmann Gerson,**

Telegramm-Adresse:  
**Modegerson.**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

14232

# Weihnachts-Ausverkauf.

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel sind im Preise bedeutend ermässigt.

Proben gratis und franco.

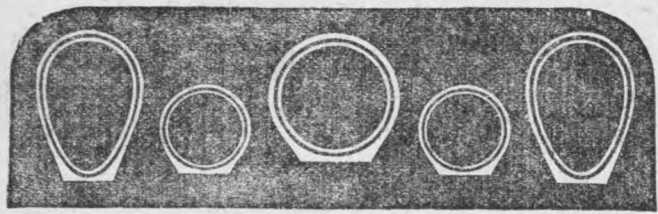
Katalog auf Wunsch.

Franco-Versand aller Aufträge.

## Gedächtniß.

The Civilian, London, schreibt unterm

2. Juni 1900: "Wie viele Leute sind heutzutage mit einem schlechten Gedächtniß behaftet, eine Schwäche welche bei vielen Leuten die Ursache ihres schlechten Erfolges in den Examina, wenn nicht im ganzen Leben war. Aber es ist jetzt erwiesen, daß ein schlechtes Gedächtniß nicht unheilbar ist. Wer sich kürzlich mit Boehlmann's Gedächtnißlehre bekannt geworden, welche alles das enthält, was zur Instandsetzung selbst des unvollkommensten Gedächtnisses notwendig ist." Broschüre mit zahlreichen Zeugnissen und Rezensionen gratis von  
L. Boehlmann, Mozartstraße 9, München N. 4.



Cement-Röhren, Fliesen, Treppenstufen,  
Rinnen, Grabeinfassungen, Bauornamente etc.

Stets in gut erhaltener Waare vorrätig bei

**Kampmann & Cie., Graudenz,**  
Cementwaarenfabrik und Betonbau-Geschäft.

## Pianos

aus renommierten Fabriken

neueste Konstruktion

vollendeter innerer Ausbau, edle Klangfülle,  
gesangreicher Ton.

zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung, empf.  
**Oscar Kauffmann, Pianoforte-Magazin.**

## Zeichen-Vorlagen

von Wilh. Hermes in Berlin

empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken, à Hef. 60 Pf. u. 1 M.  
Vorrätig in allen Buch- u. Kunsthandlungen des In- u. Auslandes.  
Neu erschienen: Studien in klein Folio à Blatt 40 Pf.  
enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe,  
Blumen, Arabesken, Thiere.

## Eulen-Lampe.



Der Fuß der Lampe besteht aus Porzellan, und zwar ist der Sockelstein farbig; die Eule selbst weiß mit goldenem Schnabel und goldenen Krallen. Die Augen der Eule sind hübsche Glasaugen. Der bis unten hohle Körper der Eule dient zur Aufnahme des Petroleum's.

Der Brenner ist ein großer (10 Linien) Rundbrenner mit Patent-Zylinder, die Glöde rosa überfangenes Milchglas. Höhe 46 cm inklusive Zylinder. Brenndauer 10 Stunden.

Es giebt kein praktischeres und zugleich hübscheres Lämpchen, als meine Eulenlampe. Dieselbe hat durch das weiße Porzellan ein ungemein sauberes Aussehen; das helle und doch gedämpfte Licht und der harmlose Verbrauch an Petroleum sind zwei hervorragende Eigenschaften derselben.

Sie ist gleich praktisch als Schreibtisch-, Schlafzimmers-, Tisch- und Arbeitslampe, und da die Lampe so leicht und bequem zu handhaben ist, kann man sie von ein. Zimmer ins and. mitnehmen.

Die reizende Eulenlampe ist überall und zu jeder Zeit ein nützliches und zugleich gern gesehenes Geschenk.

1 Eulenlampe mit rosa Glöde u. 1 Reserve-Zylinder inkl. Emballage kost. 7,25 Mk.

**Friedr. van Hauten,**  
Königl. & Kaiserl. Hoflieferant,  
Bonn a. Rh., Sternstr. 31 u. 32.

Notiz!  
Die Lampe verkaufe ich nur direkt an die berechtigten Kunden und nicht durch Zwischenhändler.

## Ostbank für Handel und Gewerbe

Aktien-Kapital Mark 800000  
Reserve " 1280000

Zweigniederlassung Graudenz

verzinst

18977

## Baareinlagen

(Spar- und Depositengelder jeden Betrages)

mit täglicher Kündigung zu . . . . . 3 3/4 %  
mit 1monatlicher Kündigung zu . . . . . 4 %  
mit 3monatlicher Kündigung zu . . . . . 4 1/2 %

besorgt Effekengeschäfte aller Art;  
ertheilt Lombard-Darlehen gegen Verpfändung von Werthpapieren und Waaren;  
stellt ihre Stahlkammer zur Aufbewahrung von offenen und verschlossenen Deposits zur Verfügung;  
vermietet Safes (eiserne Schrankfächer), welche unter Mitverschluß des Miethers stehen, für Mk. 10 bis 20 pro Jahr, bei kürzerer Mietzeit für entsprechend geringere Gebühr.

Alle durch die Bücher der Bank angelegten Werthpapiere werden hinsichtlich ihrer technischen Veränderungen (Auslosungen, Kuponveränderungen, Kündigungsaussagen u. s. w.) und ihrer Qualität fortgesetzt für alle Zeiten kostenfrei kontrollirt.

## Geschäftshaus für Damen- und Herren-Moden Hans Stascheit

Riesenburgerstr. 4. St.-Gylden Riesenburgerstr. 4.

Für den Weihnachtsbedarf mache auf meine in allen Abtheilungen auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lager ganz ergebenst aufmerksam und empfehle:

**Damen-Kleiderstoffe**  
in Wolle und Halbwolle etc., einfarbig, schwarz und gemustert.  
Robe, 6 Mr. Doppelbreite, von 1,80, 2,25, 2,50, 2,70, 3,00, 3,50, 4,50, 5,00, 6,50 Mr., Roben, mit Seide, Sammet, Geweben etc. besteht, in jeder Preislage. [5283]

**Damen- und Kinder-Konfektion**  
um zu räumen, im Preise bedeutend zurückgesetzt.  
**Damen-Unterröcke und -Schürzen, Taschentücher, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Kravatten, Kragenschoner, Cachenez, Schirme, Tücher, Handschuhe, Korsetts, Pelzfächer, Steppdecken, Reisefedern, Leinen- u. Baumwollwaaren, Bettfedern u. Daunen, fertige Betten.**  
Reichste Auswahl in  
**Fertige Herren- und Knaben-Garderoben**  
jeder Art, sehr preiswürdig.  
**Herren-Anzüge, Paletot, Joppen, u. Weinleider-Stoffe** in größter Auswahl und nur erprobten, haltbaren Qualitäten.  
**Anfertigung eleganter Herren-Garderoben nach Maß unter Birgenschaft für vorzüglichsten Sitz u. sauberste Verarbeitung. Anfertigung in kürzester Zeit.**  
Zuschneider und Atelier im Hause.

## Rothe + Loose.

Ziehung in Berlin vom 17.-21. Dezember 1900.  
Haupttreffer: 100,000, 50,000, etc. Mk. baar.  
Originalloose Mk. 3,50. Porto und Liste 30 Pf. extra. [5259]  
Ausland 60 Pf.  
Berlin W., Peter Loewe, Marburgerstr. 7.  
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

5143] Um mein großes Lager in  
**Rum**  
**Cognac, Cigarren**  
sowie verschiedenen Sorten  
**Weinen**

zu räumen, offerire ich die oben bezeichneten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Sehr geeignet für Wiederverkäufer. Versand nach außerhalb rompt.

**A. Manikowsk,**  
Sawet a. W.

**Neujahrs-, Weihnachts- und andere Ansichtskarten** künstl. ausgeführt, 100 Stück sort. 3 Mark. **Billige Lektüre!!!** **!!! später vergriffen!!!**  
Moderne Kunst, Jahrg. 5 u. 8, neu à 5 Mk., Preis z. M. er, Jahrg. 10, 13, 15, neu à 4 Mk., Gute Stunde 1898, neu à 3 Mk., ferner: Leipz. Illustr. Zt., 23 Mk., Landu. Meer. Gartenl., Geg. Zuk., Buch f. Alle. Rom.-Ztg. Gute St., Illustr. Welt, Fl. Blatt, à 2 M., Dah., Romanbibl., Berl. Ill. Zt., Das neue Bl., Heit. Welt, p. Jahrg. kpl. à 1,50. [5169]  
Germania, Berlin, Besselstr. 26.

**Dänischen Weißkohl** à Ctr. 4,00 Mr.  
**Holländisch. Rothkohl** à Ctr. 4,75 Mr.  
**Holländisch. Wirsing** à Ctr. 4,00 Mr.  
verkauft in nur feiten Köpfen  
**E. Sieg,** [5256]  
Moder bei Thorn.

5264] Feinsten hellgelben  
**Schleuderhonig**  
die Postdose mit 9 Pfund netto versende franco gegen Nachnahme von Mk. 6,50.  
**H. Riediger, Imfer,**  
Rogat hau ver Neutirch, Kreis Elbing.

5237] Hochfeinen besten  
**Schleuderhonig**  
in Blechdosen von 9 Pf. netto versende franco gegen Nachnahme von Mk. 7,50.  
**A. Fröhlich, Imfer,**  
Budisch, Kreis Stuhm.

## Sylvester-Mk! Fanfaren - Trompete



aus f. Aluminium.  
Schmetternde Vibrat. o. n. d. menschl. Stimme o. Hineinbringen ohne Aufregung u. ohne Müstkeant-nisse.  
Süd. Provinz. Gröbste.  
Unterhaltung f. Jung u. Alt, f. Gesellschaften, Vereine, Mi. it. ir. Abtheilg. etc. In 1/4 Jahr über 1/2 Mill. verk. Geg. Einfind. v. 50 fr. (auch Briefm.) foto. 3 St. fl. 1,20, 6 St. fl. 2,-, 12 St. fl. 3,50. Nachn. 30 fr. mehr. Versand durch P. Rabinowicz, Wien, I, Wallfischg. 4. D.

Das von  
**Frau Anna Klein,**  
fr. Oberbaurathin u. d. Hofl. Univeritäts-Frauen-Rathin zu Berlin verfaßte Buch  
**Von der Frau für Frau**  
verfend. geschlossen geg. 50 Pf.  
**Frau Anna Klein,**  
Berlin S.,  
Oranienstr. 65.

## Original-Dabersche Saatkartoffeln.

Aufträge für den Frühjahrsbedarf an rein-Dabersd. Saatkartoffeln nehme schon jetzt entgegen.

**D. Dobrin,**  
Daber.

5233] Feinste  
**Sarzer Kanariensänger!**  
Sohl- u. Vogelfresser, verend. gegen Nachnahme von 8 bis 20 Mr. Acht Tage Probez., Umtausch frei. Probezeit gratis. [1018]  
**W. Heering,**  
St. Andreasberg (Harz) 427.

## Holzpanzertoffeln

sauber gearbeitet  
Männer Mk. 6,60 das Dbd.  
Frauen " 5,40 " "  
große Kinder " 3,60 " "  
kleine " 3,00 " "  
Liefert per Nachnahme [5185]

**J. Hoestmann,**  
Inh.: O. Pettin,  
Pr.-Friedland.

**Sie müssen**  
Preisl. über Bedarfsartikel (Neub.) grat. verlang. Lehrr. Buch statt Mk. 1,70 nur 70 Pf. R. Dismann, Konstanz.

## Posaunen - Mundharmonika

(Ersatz für Violine).  
Diese patentamtlich geschützte Posaunen - Mundharmonika ist auf das Beste abgestimmt u. zum Spielen der komplizirtesten Musikstücke wie Opern, Märche etc. eingerichtet



In wenigen Stunden erlernbar.  
Nachnahme Mk. 2.- p. St.  
Schmetternder Ton!

Nr. 804.  
Instr. Katalog über Musikinstrumente frei. [5162]  
**C. Max Schuster, Unteroachsenberg, Sa.**  
Direkte Bezugsquelle von Mundharmonika, s. Ziehharmonika, Saiten Instrumente etc.



Ziehharmonika  
Nr. 804 - bis Nr. 900 -  
Zithern in all. Preislage.

## Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans geruwt wird, mit d. feinsten Daunen, à Pfd. 1,40 Mr., klein fortirte Halbdaunen-Federn à Pfd. 1,75 Mr., pr. ger. ff. Federn mit Daunen à Pfd. 2,75, weiß u. klar, Garantie u. nehme, was nicht gefüllt, zurück. Versand geg. Nachnahme.  
**Carl Mantel's, Neu-Trebbin 167,**  
Oberbruch, Gänsemaistalt.

Nachstehend verzeichnete 3

## Weihnachts-Prämien

versenden wir als Reklame an Jedermann gratis

und franko.  
**I. P. amie Werth Mk. 8,00.**  
Ein in ca. 12 Farben hoch künstlerisch ausgeführt, gross. 68x100 mm. Metall-Thee-Pavillon, ein grossartiges Dekorationsstück f. Salon, auch Küche, kann zur Aufbewahrung von ca. 20 Pfd. Thee benutzt werd. (Höhe ca. 34 Mtr.)

**II. Prämie Werth Mk. 6,00.**  
Ein hochelegantes u. modernes, 200 Karten fassendes Ansichtskarten-Album mit Goldschriftprägung (Die Reise um die Welt). Das Album ist in grünem Hochformat ausgeführt, lässt beide Seiten der Ansichtskarten erkennen und sind auf der Vorderseite des gepolsterten Einbandes Bronze-Klebeblätter angelegt.

**III. P. mie Werth Mk. 5,00.**  
Eine in ca. 12 Farben ausgeführte, grosse Metall-Hausstandsdose, welche ein grossartiges Dekorationsstück für Salon und Küche ist und zur Aufbewahrung von ca. 25 Pfd. Cacao benutzt werden kann.

\* Bei Aufgabe v. Adressen ist der ungefähre jährliche Verbrauch in Cacao, Thee u. Kaffee mit anzugeben. Nah. besagen unsere Prospekte, welche gratis und franko versandt werden. [5223]

**Mather & Co. Nachf.,**  
Berlin W.,  
Kreuzbergerstr. 30/31.  
Telegr.-Adr. Mather, Berlin 47.  
Fernsprecher Amt 6 No. 1629.

Prämiirt  
zweimal goldene Medaille und Ehrendiplom Berlin 1896, Staatsmedaille 1892.  
Höchste Auszeichnungen auf vielen Fachausstellungen. - Ca. 25.000 Verkaufsstellen in Deutschland.  
Lieferanten v. ca. 800 Konsum-etc. Vereinen.



Graudenz, Sonntag]

Schneesturm.

Maehr. verb.

Eine Liebes- und Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortman.

Als Hermann Bäuerle sich anschickte, die vier Treppen zu seiner Wohnung empor zu steigen, gewahrte er einen nichts weniger als imposanten Anblick. Er hatte zum Schutz gegen den rauhen Dezemberwind den Kragen seines Leberziehers in die Höhe geschlagen, und irgend ein rüch-sichtsloser Mensch hatte ihn im Vorübergehen so unsanft mit dem Regenschirm gestreift, daß ihm der Hut fast ganz in den Nacken gerutscht war. Da aber mußte Hermann Bäuerle ihn wohl oder übel sitzen lassen, denn er war nicht geschickt genug, ihn mit den Fingern wieder in die richtige Lage zu bringen, und seine Hände waren voll-ständig in Anspruch genommen durch die schwierige Auf-gabe, ein halbes Duzend ziemlich dickeibiger Bücher und eine gleiche Anzahl von mehr oder minder sorgfältig ein-gewickelten Päckchen verschiedener Größe zu balancieren.

Es war nämlich ein Sonnabend. Und weil ihm an diesem Tage die während der abgelaufenen Woche erteilten Unterrichtsstunden bezahlt wurden, pflegte Hermann Bäuerle seinen bescheidenen Bedarf an Kaffee, Butter, Landleberwurst, Stiefelwische und anderen Luxusartikeln jedesmal am Sonnabend im Großen einzukaufen.

Das sah zwar nicht gerade sehr kavalierrmäßig aus; aber erstens war es immer schon dunkel, wenn er seine wirtschaftlichen Besorgungen machte, und zweitens kann ein armer Musiker, der von dem Ertrage von Klavier-stunden lebt, in seinem äußeren Auftreten nicht allezeit den Cavalier hervorkehren, wie etwa ein Gardeleutnant oder ein mit riesenhaftem Becken gesegneter Korpsstudent.

Hermann Bäuerle genirte sich denn auch im Allgemeinen durchaus nicht. Und er war im Besitz seiner redlich er-worbenen Schätze so vergnügt, als es ein gesunder und hoffnungsvoller junger Mann mit einem Herzen voll sonniger Ideale nach tren vollbrachtem, saurem Tagewerke nur immer sein kann.

Schon war er glücklich bis in den ersten Stock gelangt, da kam es hinter ihm die Stiege herauf wie ein leichter, behender Schritt und wie ein leises Rascheln von Frauen-gewändern. Einen Augenblick lauschte er. Dann schoß ihm das Blut in das hübsche Gesicht, und er fing plötzlich an, zwei Stufen auf einmal zu nehmen, wie es junge Leute sonst wohl zu thun pflegen, wenn sie ihren Schneider oder die unbezahlte Wäschehinter sich vermuthen.

Er hatte elastische Glieder und eine gute Lunge. Da konnte er wohl hoffen, die rettende Thür seines Zimmers noch zu rechter Zeit zu erreichen, wie nahe auch die leichten Tritte und das verrätherische Rascheln hinter ihm blieben.

Aber das Schicksal wollte es anders. Und der tödliche Zufall, dem es ein Leichtes ist, auch den gewandtesten Turner zu Fall zu bringen, ließ ihn just über die letzte Treppenstufe des zweiten Stockwerks so unglücklich stolpern, daß die sechs Bücher und die vielen Päckchen seinen un-willkürlich in die Luft greifenden Armen einschlugen, während gleichzeitig der unglückselige Hut, der nur auf solche Gelegenheit gewartet zu haben schien, in einigen großen Sägen die Stiege hinauf kollerte.

Es gab ein gewaltiges Gepolter. Aber darüber hinweg Klang silberhell das frischeste und lieblichste Lachen, das man je aus einem jugendlichen Mädchenmunde vernommen. Und ehe Hermann Bäuerle auch nur einen kleinen Theil seiner gekosteten und leiblichen Nahrungsmittel hatte aufrufen können, stand die Verfolgerin, der er all zu hastig hatte entfliehen wollen, in Lebensgröße vor ihm, den entsprun-genen Hut in der fein behandschulten Rechten und ein ganzes Heer von schelmischen Zerkeln in den dunkleren braunen Augen wie in den Grübchen der rosigen Wangen.

„Entschuldigen Sie, mein Herr, daß ich mir die Freiheit genommen habe, diesen Anreißer einzufangen. Ich — aber, mein Gott, täusche ich mich nicht? Sind Sie es wirklich, Herr Bäuerle?“

Er gehörte sonst nicht zu den Leuten, die bei jedem geringfügigen Anlaß in Verlegenheit gerathen; jetzt aber wurde er in raschem Wechsel blaß und roth wie ein eben aus der Pension entlassenes Päckchen, und während er verzweifelte Blicke auf die noch immer am Boden liegenden Mi-tualien warf, stammelte er: „In der That, ja — Fräulein von Hagen — ich glaube fast, daß ich es bin. Und ich — ich freue mich außerordentlich, daß ich nach so langer Zeit wieder einmal das Vergnügen hab — es ist ein glücklicher Zufall — in der That, ein äußerst glücklicher Zufall.“

Dabei versuchte er, ein Wurstendchen, das neugierig aus seiner halb gelöstten Umhüllung hervorlugte, mit dem Fuß bei Seite zu schieben — mit keinem anderen Erfolge natürlich, als daß er dadurch die Aufmerksamkeit der aller-liebsten und sehr elegant gekleideten jungen Dame auf die umhergestreuten Delikatessen lenkte. Ein Ausdruck des Er-staunens huschte über ihr frisch gezeichnetes Gesicht; dann aber, noch ehe er es hatte verhindern können, bückte sie sich be-hend, um das kompromittirende Wurstende und die übrigen guten Dinge aufzuheben.

„Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen ein wenig helfe. Sie sind ja schrecklich beladen. Aber wem, in des Himmels willen, wollen Sie denn das Alles bringen? Vielleicht sind Sie auch im Begriff, einen Armenbesuch zu machen, wie ich.“

Für einen Augenblick war er in Versuchung, diesen ahnungs-los gegebenen Fingerzeig zu benutzen und sich durch eine Nothlüge aus der Verlegenheit zu retten. Aber das gute Prinzip behielt in seinem Innern den Steg über das böse, und freimüthig gab er der Wahrheit die Ehre: „Ja und nein, mein gnädiges Fräulein! Der, dem ich diese profaischen Dinge zu bringen gedenke, ist allerdings nicht gerade ein reicher Mann. Aber es sind doch keine Almosen, sondern die Früchte rechtschaffenen Fleißes. Ich muß das wohl am besten wissen; denn ich bin selbst dieser arme Mann.“

Die braunen Schelmenaugen sahen ihn verwundert und etwas mißtrauisch an. „Ach Sie wollen sich über mich lustig machen, Herr Referendar! Ich weiß ja recht gut, daß Sie garnicht hier wohnen und daß Sie auch nicht nötig haben, sich auf solche Weise selbst zu versorgen.“

Ihre Wissenschaft, Fräulein von Hagen, stammt aus einer längst vergangenen Zeit. Es mag wohl mindestens ein Jahr verflohen sein, seit ich zum letzten Mal die Ehre

hatte, Ihnen zu begegnen. Und damals dachte ich aller-dings ebensowenig daran, mir meine Stiefelwische selbst zu kaufen, als ich die Vorzüge der pommerischen Landwurst aus eigener Erfahrung zu würdigen wußte. Aber meine Verhältnisse haben sich seitdem einigermassen geändert. Ich lebe nicht mehr aus meines Vaters Tasche, sondern aus meiner eigenen. Und was der Zufall Sie hier hat sehen lassen, dürfte Ihnen den Unterschied auch ohne weitere Er-läuterungen hinlänglich klar machen.“

Er hatte in scherzendem Tone begonnen; aber der Klang seiner Worte war allgemach ernsthafter geworden. Denn der Unterschied, dessen er da Erwähnung that, war ihm selber vielleicht niemals so unerfreulich zum Bewußtsein gekommen als gerade in diesem Augenblick. Welch ein Kontrast zwischen diesem Zusammentreffen hier auf der Treppe des armseligen Vorstadthauses und ihren früheren Begegnungen in den schimmernden Salons jener vornehmen Gesellschaftskreise, die ihm vereint als dem Sohne des reichen Kommerzienraths Bäuerle weit offen gestanden hatten! O, er erinnerte sich dieser Begegnung sehr wohl. Manches Andere aus den entschwendeten Tagen des leichten Lebens-genusses mochte er vergessen haben; die Stunden aber, die er in Fräulein Gerda's Gesellschaft zugebracht, standen noch alle in voller Lebendigkeit vor seiner Seele. Und gar manchmal während dieser letzten zwölf Monate hatte er mit einem leisen Gefühl der Wehmuth an sie zurückgedacht. Denn von allen weiblichen Wesen, mit denen er bisher auf seinem Lebenswege in Berührung gekommen war, hatte keines einen so tiefen Eindruck auf ihn gemacht als das anmuthige, lebenswürdige Geschöpfchen, das ihn bald durch sonnige Heiterkeit und sprudelnde Laune entzückt, bald durch den Beweis eines ungewöhnlich reichen und tiefen Gemüths mit bewundernder Hochachtung erfüllt hatte. Ehe die große Wendung in seinem Dasein eingetreten war, hatte er gar manches herrliche Lustschloß gebaut, in welchem das schöne Fräulein von Hagen als liebliche Herrscherin residirte. Und von Allem, was er hatte aufgeben müssen, war ihm nichts so nahe gegangen als der Zusammenbruch dieser holden und poetischen Phantasiegebilde.

Darüber aber, daß sie wirklich und für immer zusammen-gebrochen seien, hatte er sich von vornherein keiner thörichten Selbsttäuschung hingeeben. Der Kammergerichts-Referen-dar Bäuerle mit seinen wohlgegründeten Ansichten auf eine glänzende Laufbahn und ein großes Vermögen hätte sich wohl einige Hoffnungen machen dürfen, für seine Ver-bingung um die verwaihte Tochter des verstorbenen Regierungs-präsidenten von Hagen eine glänzige Aufnahme zu finden. Der arme Musiker aber, von dem sich der reiche Vater um seines Berufswechsels willen mit aller Entschiedenheit losgesagt hatte, würde von Gerda's Familie einfach für einen Verirrten gehalten worden sein, wenn er sich dem vermessenen Wahne hingeeben hätte, sie jemals zu besitzen. Und so ganz hatte der junge Künstler trotz seiner idealistischen Träume denn doch das Verständniß für die rauhe Wirklich-keit nicht verloren, daß er daran geglaubt hätte, es könne sich ihm zu Liebe ein Wunder ereignen wie in einem rüh-renden Märchen.

Allerdings war sein Herz auch nicht gerade in Gefahr gerathen, sich an dieser ersten Liebeswunde kläglich zu ver-bluten. Seine Bekanntschaft mit Gerda von Hagen war denn doch schließlich zu kurz gewesen, als daß der Schmerz der getäuschten Glückshoffnung für die Dauer alle andern Empfindungen in seiner Seele hätte zurückdrängen können. Und nimmermehr hätte er es für möglich gehalten, daß dieser Schmerz sich überhaupt noch einmal so scharf und schneidend fühlbar machen könnte, als es jetzt bei dieser zufälligen Begegnung geschah.

Als ein redlicher Mann hatte er der Wahrheit die Ehre gegeben und sie durch die Art seiner Erwiderung nicht darüber im Zweifel gelassen, daß der Hermann Bäuerle, den sie heute wieder sah, durchaus kein passender Umgang mehr für sie sei.

Nun aber sah er, daß er sie in Verlegenheit gesetzt hatte. Denn sie wurde sehr roth und sagte mit unsicherer Stimme: „Entschuldigen Sie, wenn ich etwas Ungeheißeres gesagt habe. Ich war einige Monate von hier abwesend und hatte nichts davon gehört, daß Sie nicht mehr im Hause Ihres Herrn Vaters leben. Aber vielleicht gestatten Sie mir jetzt, Ihnen diese kleinen Päckchen bis an die Thür Ihrer Wohnung zu tragen. Da Sie nur zwei Hände haben, können Sie sie wirklich nicht alle befördern.“

Das indistrete Wurstende in ihren behandschulten Fingerchen verwirrte sie jetzt offenbar noch mehr, als es vorhin Hermann Bäuerle verwirrt hatte. Und er sah ein, daß dieser lächerlichen Situation so schnell als möglich ein Ende gemacht werden müsse.

„Doch, ich kann es sehr gut, mein gnädiges Fräulein, wenn Sie nur die Liebenswürdigkeit haben wollen, mir Alles hier auf die Bücher zu legen, dann bringe ich's schon glücklich bis in meine Manarbe hinauf.“

Fräulein Gerda wiederholte ihr Anerbieten nicht, sondern that, wie er es von ihr verlangt hatte. Dann trat sie, noch immer mit dunkel glühenden Wangen, von ihm zurück wie zum Zeichen, daß er jetzt seinen Weg fortsetzen könne.

„Tausend Dank, Fräulein von Hagen“, sagte er, sie fest ansehend, zwischen Ernst und Scherz. „Und ich hoffe, wenn das Schicksal uns noch einmal zusammenführen sollte, eine etwas weniger mitleidige Figur zu spielen als bei dieser heutigen Begegnung.“

Sie war noch immer zu befangen, als daß sie sogleich eine passende Erwiderung hätte finden können. Und so kam es, daß sie nur das hübsche Köpfchen zu freudlichem, aber stummem Grusse neigte, als Hermann Bäuerle an ihr vor-über weiter die Treppe hinaufstieg. Er aber hatte trotz der Hast seiner Verabschiedung doch vielleicht noch ein liebens-würdiges oder herzliches Wort erwartet; denn er sah recht verstimmt und enttäuscht aus, als er oben ankam und durch energisches Pochen mit dem Fuße seine etwas schwerhörige Wirthin veranlaßte, ihm die Thür zu öffnen.

„Es ist ein Brief für Sie gekommen, Herr Bäuerle“, sagte sie, „drin in Ihrer Stube liegt er auf dem Tisch.“ Er war nicht übermäßig neugierig; denn die Briefe, die empfangen, enthielten zumeist nur die unerfreuliche Mittheilung, daß dieser oder jener Schüler eine Stunde ausfallen zu lassen wünsche. Und die Begegnung auf der Treppe be-

schäftigte überdies seine Gedanken noch viel zu sehr, als daß er vorläufig für irgend etwas Anderes ein lebhafteres Inter-esse hätte empfinden sollen. Erst nachdem er zwanzig Minuten lang in dem schmalen Stübchen auf und nieder gestürmt war, wie ein Löwe, den man in einen allzu engen Käfig gesperrt hat, fühlte er sein seelisches Gleichgewicht hinläng-lich wieder hergestellt, um dem bis dahin ganz unbeachtet gebliebenen Brief einen Blick zu gönnen. (F. f.)

Verschiedenes.

Ein verheerender Sturm hat in Siebenbürgen, in der Gegend von Hermannstadt, besonders in den Gemeinden Kleinscheuern, Michelsberg und Städtendorf, gewüthet. Es wurden Bäume entwurzelt, Dächer abgerissen und selbst Kirchthürme zertrümmert. Neun Personen erlitten den Tod unter den Trümmern eingestürzter Häuser.

Räthsel - Ecke.

Maehr. verb.

211)

Bilder-Räthsel.



212)

Anagramm.

Der Christbaum glänzt; wir sitzen hier In frohbestimmtem Kreis. Ein leichtes Räthsel rathe mir, Und ihr erringt den Preis.

Erst eine Stadt am Donaustrand, Ein edles Köpfchen auch. Ein Waldgeist, überseeisch Land, Und was beim Veten Brauch, Ein Name, afrikanischer Staat, Brett, Zeichen, Name dann, Und was noch Jeder von uns hat. — Umstellt die Zeichen man,

Erhält man: was die Sorge stillt; — Was fällt des Jägers Hand; — Was liegt im Wasser, was umhüllt; — Was man wird genannt; — Was singt; — was ungeordnet ist; — Was jeder Tischler braucht; — Was wird gefüllt; was Dikteln frist; — Was Abends uns umhaucht.

Wenn diese Elf man richtig fand Und dann die Köpfe nimmt, Wird eine schöne Zeit genannt, Die Alle freudig stimmt.

213)

Räthselräthsel.

Schwerterklang — Einsamkeit — Neger — Hausordnung — Augenblick — Schatzkammer — Ohnmacht — Sichel — Anschwellung — Scheiterhaufen Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern — ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung — versteckt sind.

214)

Räthselprung.

A word search grid with letters arranged in a grid. The letters are: hin, ein, des, ist, auch, haus, es, ein, hin, je, noch, der, doch, in, klein, und, wo, sonn, so, scheint, ling, wohnt, kommt, so, früh, be, mond, lich, He, und, arm, da.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 288.

Bilder-Räthsel Nr. 207: Internationales Schachturnier. Logogriph Nr. 208: List, Last, Lust. Füllräthsel Nr. 209:

P F E I L M A R T A M A L T A B I R M A E L I S E

Schiebräthsel Nr. 210:

B I E R B A H N D R A M M F E R F A H R E R U N G V E R E M I E S T U C H Z O L L B U N D E N F A D R I N N E D O R F J U N G E N

Der „Gesellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

## Uhren! Ketten! Goldwaaren!

# S. Kretschmer, Berlin G. Neue Königstr. 4.

**Reelle und billigste Bezugsquelle von anerkannt nur prima und wirklich guter Waare.**

**No. 3370.** Sehr schöne Broche mit Perleneinlage, „Glaube, Liebe, Hoffnung“. Goldcomposition Mk. 1,—

**No. 3396.** Dieselbe in prima-Ausführung Goldsilber (Silber mit echter Goldauflage) Mk. 1,50.

**No. 548.** Extra schwere, hochelegante Uhrkette (Halskette) aus Prima-Goldcomposition, sehr solides, starkes Panzer-Muster mit sehr schönem, durchbrochenen Herzschieber mit grossem echten Opal Mk. 10,—

**No. 3049.** Massiv echt, 8 kar. goldener Ring (ges. gest.) mit Caprulin, elegant gravirt Mk. 2,50.

**No. 3058.** Hocheleganter, massiv 8 kar. (ges. gest.) goldener Ring mit grünem Stein und Perlen Mk. 4,50.

**No. 58.** Echt silberne Damen-Remontoiruhr, 2 echte Goldränder, schönes Gehäuse, gutes Werk, 6 Rubis. Mk. 11,50.

**No. 75.** Diese Uhr in echt 8 kar. Gold, Prima Werk, 10 Steine, elegante Ausführung Mk. 20,—

**No. 35.** Echt silberne Remontoiruhr, garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutscher Reichstempel, 2 echte Goldränder, Emaillirte-Zifferblatt Mk. 10,50.

**No. 37.** Dieselbe mit 2 echten silbernen Kapseln, prima Werk, 10 Rubis Mk. 13,—

**No. 3403.** Prima goldene Broche (mit vergoldetem Silberboden) mit Perlen verziert in sehr eleganter Ausführung Mk. 3,—

**No. 3065.** Hocheleganter massiv 8 kar. (gesetzlich gestempelt) goldener Ring mit Caprulin beste Ausführung Mk. 6,25.

**No. 63.** Hochelegante echt 8 kar. goldene Damen-Remontoiruhr mit echter Emaillie ausgelegt, breiter 8 kar. goldener Rand mit Emaillie über Zifferblatt. Prima Werk, 10 Steine. Mk. 22,—

**No. 66.** Dieselbe Uhr in 14 kar. Gold, hochelegant und sehr beliebt Mk. 28,50.

**No. 3045.** Hocheleganter Façon-Herren-Ring mit dunkelrotem Facetten-Stein in prima Goldsilber (Silber mit echter Goldauflage) Mk. 3,—

**No. 3738.** Derselbe in massiv 8 kar. Gold (ges. gest.) extra schwere Ausführung mit Caprulin Mk. 11,50.

Alle meine Uhren sind genau reparirt und gebe ich 2 Jahre schriftliche Garantie.

**Billige und schlechte Werke führe ich nicht.**

### Holzpanzinen

Liefert nur an Wiederverkäufer  
Gustav Krause, Schneidemühl,  
Bantinen- und Hölzerfabrik mit  
Dampftrieb. 1866  
Bitte Preisliste zu verlangen.

#### Gänsefedern 60 Pf.

pr. Pfd. (größer zum Reifen).  
Schlachtsfedern, wie sie v. d. Gans  
fallen, mit allen Daunen M. 1,50,  
säffertieres Geflügel M. 2,00,  
bessere Daunen M. 2,50,  
3,60, weiße M. 3,50,  
ruffische M. 3,50, weiße  
böhm. M. 5,00, ge-  
riffene Federn M. 1,50, 2,00,  
2,50. Prima geriffene M. 3,00,  
3,50. Versand gegen Nachnahme.  
Gustav Lustig, Berlin S.,  
Erste Bettfedernfabrik in elektr.  
Betriebe. Viele Anerkennungs-schreib-  
en.

## Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke Act.-Ges.

### Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke

#### in Danzig. [5213]

## Spezialität:

# Dampfkessel jeder Art

## Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.

Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

## Für nur Mk. 7.50

also zu einem bisher noch nie dagewesenen billigen Preis haben wir uns entschlossen, unsere neu erfundene

### Schwarz-Stahl-Cavalier-Schablonen-Uhr

in den Handel zu bringen, um dieselbe Arm und Reich zugänglich zu machen und dadurch einen noch Millionen zählenden Absatz zu erzielen. Diese neue u. elegante ganz flache schwebende Cavalier-Uhr, mit vergoldetem Band, vergoldetem Ritzgold und Krone, fein emallirtes Zifferblatt mit deutlichen über römischen Zahlen, ist die leichteste Uhr, die es gibt, wiegt nur 70 Gramm. Das Werk ist ungemein solide gearbeitet. Jedes einzelne Theilchen auswechselbar und alle Bestandtheile bei uns stets fertig vorrätig. Der größte Vortheil unserer Schablonen-Uhr besteht noch darin, daß das Gehäuse ganz hermetisch, also wasser- und staubdicht gearbeitet ist, daher viel besser geht und das komplette Werk von Febermann leicht herausgenommen und wieder eingelegt werden kann. Unsere neue Cavalier-Uhr wird wegen ihres außerordentlich billigen Preises, der vorzüglichen Beschaffenheit, u. des ungemein präctigen Aussehens, als das grösste Wunder des Jahrhunderts angesehen und von allen Seiten auf michelweins Mk. 25,— bewertet.

**Für vorzüglichen Gang zweijährige Garantie.**

Dieselbe Uhr, mit beiliegendem acht Gold-Doublé-Initials (wie Zeitung) Mk. 10,— (horst. u. zollfrei Mk. 11,—). Damen-Uhren Mk. 10,—. Hierzu passende eleg. Gold-Doublé, Perrenetten Mk. 3,— 6,—. Extra feine lange Damen-Halsketten Gold-Doublé mit sehr eleg. Schließen mit Hartsteinen oder echten Opalen Mk. 3,— 10,—. Versand gegen Nachnahme. Nicht anfragen Zurücknahme.

**Comandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie Basel (Schweiz)**  
Korrespondenz nach der Schweiz 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

### Saxarmonika

mit 10 Tasten, 50  
Stimm, 2 Reg., 2  
Bäss, mit feinsten  
Ausstattung und  
Metallschubbedn,  
verfende ich i. nur  
4 1/2 M., besal.

56 Stimmen und 3 Bässe 6 M.  
3 Bäss, 2 echte Reg. 7,75  
2reihig, 2 x 2reihig,  
19 Tasten, 4 Bässe, 9,50  
2reihig, 4 echte Reg.  
21 Tasten, 15,—  
2reihig, 6 echte Reg.,  
20 Klappen 13,—

**Violinen, Gitarren u. Zith.**  
zu billigst. Preis. Katalog fr. Max  
Meinel, Klingenthal i. S. Nr. 972.

### Auf der grossen landw. Wanderausstellung in Posen 1900

wurde die Vorzüglichkeit des neuen, mehrfach prämierten

## Patent-Viehfutter-Schnelldämpfers „Kujawien“

mit kupfernem Kessel als Dampfentwickler von den Besitzern dieses Dämpfers glänzend bestätigt.

Preislisten mit Zeugnissen frei; Wiederverkäufer u. Vertreter gesucht.  
Landw. Vereinen, Genossenschaften u. s. w. stehen Musterdämpfer zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

## H. Radtke, Maschinenfabrik Inowrazlaw.

Tausende treuer Kunden bezeugen:

## Poetko's Apfelwein ist der Beste.

Versand in unerreichter Güte.  
Von 35 Liter anwärts à 30 Pfg. Auslosse  
à 50 Pfg. per Liter exel. Gebd. ab hier.

**Ferd. Poetko, Guben 12.**  
Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille  
„Für besten Apfelwein“  
Grösste Apfelweinkelterei Norddeutschl.

# van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao dürfte nichts für die gute Qualität.

## An- er- kannt

Für hunderte Dankungsschreiben für gute und reelle Waare und meine Wecker (prima Ankerwerk) M. 3  
Regulator (c. 1 Mtr. hoch, geht 14 Tg.) M. 12  
Metalluhr (Gold u. Silber) M. 6,50  
Silber-Herr-Rmt. (Goldrand) M. 9,25  
do. Anker-Rmt. 15 Steine M. 18  
Gold 14 Kr. Dam.-Rmt. 10 St. M. 21  
Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.  
Nicht-verwendend Geld zurück.  
Finstr. Preisbuch gratis und franco.

**F. Ketschau, Uhrenfabrik**  
Berlin, Grimmstr. 36

Dankungsschreiben, die ich erhalten habe, sind sehr gut, mein Bruder hat mit dem Regulator sehr zufrieden. Bei mir noch in Strassburg, Kaplan, Dargob.

Prospekt gratis.

## Franz Krüger Möbelfabrik Bromberg

Wollmarkt 3 Wollmarkt 3  
Fernsprecher Nr. 516. [1387]

### Möbel neuesten Styls in allen Holzarten. Komplette Wohnungs-Einrichtungen in größter Auswahl u. nur geübener Arbeit zu anerkannt billigen Preisen.

Teppiche, Portièren etc.  
Franko-Lieferung. Kostenlose Anstellung der Möbel durch Sachverständige.

## H. Kriesel, Dirschau

### Maschinenfabrik mit Eisengießerei

fertigt als Spezialität:



## Trommel- Häckselmaschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb  
in unübertroffener Konstruktion, Leistungs-  
fähigkeit und Stärke, tadellos ziehend und  
schneidend.

Glänzende Zeugnisse.  
Mehrere 1000 im Betriebe. [4428]

## Transmissionen und Göpel.

Kataloge, Preislisten und Referenzen umsonst.

## Monopol-Phonographen-Walzen

Dieser Phonograph 20 Mk. mit 3 Walzen: Musik, Gesang u. Gespräch.

sind anerkannt die besten. Beispiele u. besungene Original-Walzen p. St. 1,25, 1,50 u. 1,75 Mk. Von unser vorzügl. Originalen Duplikat-Walzen p. St. 1 Mk. Unbesungene Walzen à 60 Pfg. Grammophon 80 Mtr. Schallweite mit unverwüsl. Platten in 16 verschiedenen Sprachen. Kataloge u. Walz.-Verzeichn. überall hin grat. Vers. nach ausserh. nur geg. Nachn. od. vorher. Einsend. d. Betrag

## Phonographen-Walzen- Compagnie „Monopol“

Berlin W., Rankestr. 22.  
Phonographen von 8 bis 780 Mk.  
Phonograph.-Automaten m. 5. od. 10 Pt.-Einw. v. 75 Mk. b. 780 Mk. Gar. echte Edison-Apparate u. Walzen in all. Preislag.

Spezialität: Drehrollen.  
**L. Zobel, Maschinenfabrik  
Bromberg.**